

PRAXISHILFE
FÜR GRUPPENARBEIT
UND FREIZEITEN

der Steigbügel

Juli - September 2007

Nr. 325

13

Andachts- methodik

So gestalte ich
eine Andacht!

26

Aktivgruppen

Eine andere
Form der
Gruppenarbeit

32

Stadt, Land, Fluss-Dart

Eine Quiz- und
Spielidee

62

„Leise rieselt der Sand...“

Eine kreative
Idee



Inhalt

- | | | | |
|-----------|-------------|--|--|
| 4 | Bibelarbeit | Schlechte Noten – gute Message
Eine Bibelarbeit zu Johannes 5, 31-47 | Cornelius Häfele,
Gert Presch |
| 13 | Andacht | „Reich mir deine Hand!“
Andachtsmethodik am Beispiel
von Jesaja 41, 13 | Sybille Kalmbach |
| 22 | Andacht | Drei Ausbruchsgeschichten
Jakob
Rut
Petrus | Marion Sailer
Cornelius Kuttler
Marc Spieß |
| 26 | Thema | Aktivgruppen
Eine andere Form der Gruppenarbeit | Burkhard vom
Schemm |
| 32 | Spiel | Stadt, Land, Fluss-Dart
Das besondere Dart-Spiel für Gruppen | Andreas Lämmle |
| 43 | Spiel | Ab in den Knast
Eine knackige Spielidee | Gert Presch |
| 53 | Quiz | Happy Birthday, Mr. Gummibär
Ideen und Kurioses zum süßesten Bären
der Welt | Michael Hummel |
| 62 | Kreativ | „Leise rieselt der Sand...“
Ein Vorschlag zur Gestaltung von Sandbildern | Nicole Braun,
Walter Engel |

Der Steigbügel hat ein neues Gesicht

Glaubt man Forschungsergebnissen, dann entscheidet sich innerhalb von Sekunden, ob uns ein Mensch sympathisch ist.

Ab dieser Nummer hat der Steigbügel ein neues Gesicht. - Face-Lifting oder Modellpflege?

Bei einem Face-Lifting werden die Zeichen der Zeit entfernt: Falten werden geglättet, Eigenheiten werden behoben. Wir haben uns für Modellpflege entschieden. Modellpflege hat eine Perspektive nach vorne. Es geht um Weiterentwicklung. Besondere Merkmale sind gewollt, ebenso auch die eine oder andere Eigenheit. In diesem Sinne verstehen wir das neue Layout des Steigbügel – mit einer langen Geschichte verbunden und der Zukunft verpflichtet.

Nach wie vor stehen die Inhalte, die Praxisrelevanz und die Vielfalt der Ideen im Vordergrund. Der Steigbügel will im besten Sinne Praxishilfe sein und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Jugendlichen unterstützen und ihnen neue Impulse geben: sei es in Sachen Verkündigung, Spiel- oder Kreativideen wie auch durch die thematische Auseinandersetzung mit gruppenpädagogischen oder gesellschaftspolitischen Themen.

In der Hoffnung, dass Ihnen und Euch der Steigbügel weiterhin „sympathisch“ ist, wünschen wir gute Begegnungen mit den Mädchen und Jungen, erfolgreiche Gruppenstunden und ein gesegnetes Tun und Lassen,

Ihre/ Eure

Heike Volz

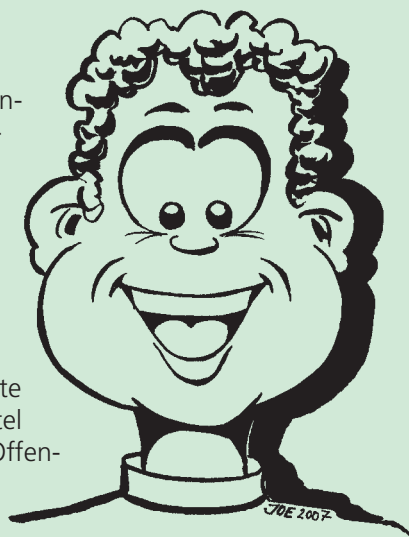


Schlechte Noten – gute Message

Eine Bibelarbeit zu
Johannes 5, 31-47

Idee

Das Thema Zeugnisse ist für viele Schülerinnen und Schüler gerade vor den Sommerferien hochaktuell. Auch in diesem Bibeltext im Johannesevangelium hat der Begriff des Zeugnisses eine wichtige Bedeutung. Hier geht es allerdings eher um Legitimation. Bei Johannes ist alles auf die Offenbarung Jesu konzentriert, die in den meisten Fällen eine Selbstoffenbarung ist (vgl. Ich-bin-Worte). Der erste Hauptteil des Johannesevangeliums (Kapitel 1-12) steht ganz unter dem Vorzeichen: Offenbarung vor der Welt. Erst im zweiten Hauptteil legt der Evangelist den Akzent auf Jesu Offenbarung vor den Jüngern.



Der Text, der im Mittelpunkt dieser Bibelarbeit steht, eröffnet eine Reihe von Texten, die schildern, dass Jesu Offenbarung auf Widerstand stößt. Dennoch ist es spannend, diesen Text als Spiegel zu verwenden und sich zu fragen, was uns dieser Ausschnitt heute sagen kann. Gerade bei Texten, die uns in Frage stellen ist es wichtig, die Spannung zwischen Anspruch und Zuspruch aufrecht zu erhalten und nicht auf einer Seite des Pferdes herunterzufallen.

Diese Bibelarbeit könnte sowohl bei einem Schuljahresend-Gottesdienst eingesetzt werden, oder an einem Jugend- oder Gemeindegottesdienst kurz vor den Ferien, bzw. auf einer Freizeit. Dementsprechend bitte Lieder und Gebete selber auswählen.

Zeugnis kopieren und auf die Wand projizieren bzw. als Plakat aufhängen

Hierfür wird das Zeugnis (siehe Kopiervorlage) auf eine Folie kopiert und an die Wand projiziert bzw. als Plakat aufgehängt, so dass die einzelnen Noten nach und nach aufgedeckt werden können. Methodisch wird die Bibelarbeit durch ein Anspiel eingeleitet. Hier sollen die Gruppenmitglieder eingebunden werden.

Anspiel

Ein Mann kommt zum Bewerbungsgespräch zur Firma Welt & Co KG. Er wird vom Personalchef begrüßt:

P: Guten Tag, sie sind wohl ein Bewerber, Herr... äh?

J: Jesus, mein Name.

P: Herr Jesus, ungewöhnlicher Name. Herzlich willkommen. Für welche unserer ausgeschriebenen Stellen möchten sie sich denn bewerben?

J: Nun, ich wollte mich für die Stelle des Geschäftsführers bewerben.

P: Na, dann wollen wir doch mal einen Blick in ihre Akten werfen. Wer war ihr vorheriger Arbeitgeber?

J: Vorher war ich bei der Himmel & Co. KG.

P: Interessant, interessant. Was war denn dort ihre Aufgabe?

J: Dort war ich eigentlich für ziemlich viel mitverantwortlich. Ich habe in den Bereichen Schöpfung und Weltedesign mitgearbeitet, im Qualitätsmanagement und war maßgeblich an der Ausarbeitung unserer bahnbrechendsten Erfindung beteiligt: Dem Heilsplan.

P: Interessant, interessant. Wie lange haben sie denn dort Erfahrungen sammeln können?

J: Och, wenn man es genau nimmt: Schon ewig.

P: Geht das vielleicht auch präziser?

J: Ganz genau seit: vor aller Zeit.

P: Na, sehen sie, es geht doch. Was denken sie, qualifiziert sie denn nun für den Job des Geschäftsführers in unserem Unternehmen?

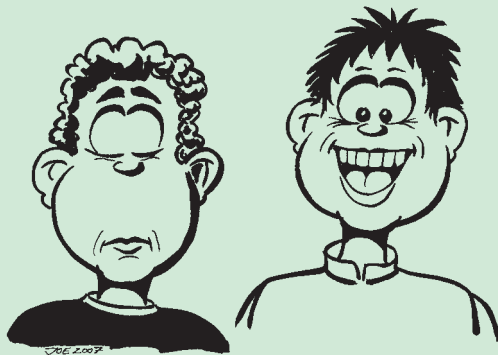
J: Nun, neben meiner ewigen Berufserfahrung kann ich sagen, dass ich über die gleichen Kenntnisse verfüge, wie mein Chef, Gott, was Personalführung, Personalentwicklung, Umweltsteuerung, Krisenmanagement, Schuldenabbau usw. betrifft. Da bin ich abso-

lut auf dem neuesten Stand und möchte diese Erfahrungen gerne einbringen.

- P: Interessant, interessant. Wie sie sich denken können, haben wir sehr genaue Vorstellungen davon, wie die Stelle des Geschäftsführers auszusehen hat. Wir brauchen hier eine Person, die Durchsetzungsvermögen hat, Karriereversessen ist, eine ausgeprägte Ellbogenmentalität mitbringt und gnadenlos bereit ist, den Profit unseres Unternehmens über jegliche „weich-eierige“ Mitleidsgefühlsduselei zu stellen.
- J: Nun, vielleicht wäre es ja durchaus möglich, dass ich in einigen Punkten auch mit neuen Strategien Einfluss nehmen könnte. Ich denke, dass der Markt der Zukunft in der Seelenrettung liegt, meinen sie nicht auch?
- P: Also, da bin ich tatsächlich komplett anderer Meinung. Doch nun noch zu einem anderen Punkt: Welche Zeugnisse und Referenzen können sie eigentlich vorlegen?
- J: (steht auf, geht zum Altar und nimmt die Bibel von dort, legt sie auf den Tisch vor den P.): Im Wesentlichen sind hier alle meine Zeugnisse und Referenzen enthalten.
- P: (springt entrüstet auf): Also, ich bitte sie. Das soll alles sein? Das kann ja wohl nicht ihr Ernst sein.
- J: (etwas verdutzt): Wieso, kennen sie das nicht bereits?
- P: Kennen, ich kann das auswendig. Jedes Wort! Dieses Buch ist das wertvollste was es gibt! Und soll ich ihnen was sagen? Ich glaube ihnen nicht mit einem Wort, dass hier die Rede von ihnen ist. Das kann gar nicht sein. Schon wie sie aussehen, also bitte.
- J: Das heißt also, sie wollen mich nicht anstellen, weil ihnen das Zeugnis der Schrift über mich nicht genügt?
- P: Nein, ich will sie nicht einstellen, weil mir ihr Zeugnis über sich selber nicht genügt, sie Wicht! Ja, wenn sie vielleicht hier mit dem Herrn Gott persönlich aufgetaucht wären, dann könnte man nochmal darüber reden, aber so sind sie für mich nichts weiter als ein lächerlicher Aufschneider, ein Scharlatan, ein, ein...
- J: Wenn sie meinem Wort nicht glauben und dem Zeugnis der Schrift nicht, bezweifle ich, dass sie Gott glauben würden. Sie kennen ihn ja nicht einmal.

P: Nun, ich denke sie sehen selber, dass sie keine Zukunft bei uns haben. Also, verschwenden sie bitte nicht meine Zeit. Auf Wiedersehen.

J: (Steht auf, geht, dreht sich nochmal um und sagt):
 (37) Und der Vater, der mich gesandt hat, hat von mir Zeugnis gegeben. Ihr habt niemals seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen, (38) und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnen; denn ihr glaubt dem nicht, den er gesandt hat. (39) Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt; (40) aber ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben hättet.



Predigt-Gedanken

Einleitung

Demnächst gibt es bzw. kürzlich gab es Zeugnisse. Ein freudiges oder ein schreckliches Ereignis? Welche Gefühle kommen bei dir da hoch? Willst du gar nicht aufschlagen? - musst aber doch? Kommt da eine brutale Wahrheit zu Tage? Zeugnisse sind nicht immer schön, weil sie ungeschminkt Wahrheiten über uns aussprechen, die wir nicht immer gerne wahrhaben wollen. So auch in dem Text, den wir gleich hören werden.

Wie kommt es dazu? Ein Verbrechen war geschehen. Jesus hatte am Sabbat geheilt. Einen Menschen, der 38 Jahre krank gewesen war. Sofort wird seine geistliche Integrität in Frage gestellt. Jesus hatte gegen die fromme Sitte verstoßen. Nun ist er auf der Anklagebank. Jesus verteidigt sich:

Predigt-
text lesen
lassen

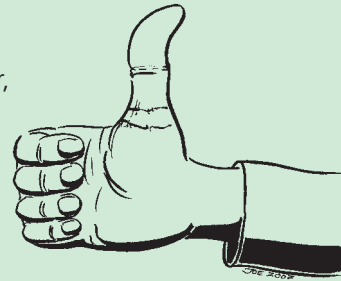
In dieser Rede legt Jesus zwei Zeugnisse vor:

- sein eigenes
- und das der Leute, die zu den frömmsten Menschen in Israel gehörten.

Ein tolles Zeugnis für Jesus

Erinnerung an das Anspiel: Zunächst war da einer, der beste Voraussetzungen mitbringt für den Job als Retter der Welt. Erstklassige Referenzen! Was macht erstklassig?

V. 31: Jesus stellt sich nicht selbst sein Zeugnis aus. Gott der Vater, bezeugt ihn (V. 32 + 37), ebenso Johannes der Täufer (V. 33 + 35).



Noch wichtiger aber: Seine Taten und Werke legen Zeugnis ab (V. 36). Welche Taten? Er kann Kranke gesund machen, Naturgewalten beherrschen, Essen vermehren. Auch das: er hat ein Ohr für Menschen am Rand und die Fähigkeit des Durchblicks. Kurz: er kann alles, was wir dringend nötig haben.

Stellt euch mal ein Bewerbungsgespräch vor. Ein Mädchen bewirbt sich um eine Au-Pair-Stelle. Sie war auf der Hauswirtschaftsschule und hat von dort ein super Zeugnis bekommen. Sie besitzt Referenzen von Familie Bundespräsident und kann vorweisen, dass alle Kinder, die sie miterzogen hat Nobelpreisträger wurden. Sie will ein Jahr bei uns als Au-Pair-Mädchen arbeiten: und das sogar umsonst. Aber wir sagen: Du bist nicht geeignet, tut uns leid.

Das aber genau ist mit Jesus passiert. Da kommen die Frommen seiner Zeit und sprechen ihm die Qualifikation zum Messias ab. Das kannst du gar nicht, du bist nicht geeignet!

Wie kann das passieren? Wie kann das denen passieren, die eifrig in der Bibel lesen, studieren, streng geregeltes Leben führen? Das kann passieren, weil sie falsche Grundlagen haben.

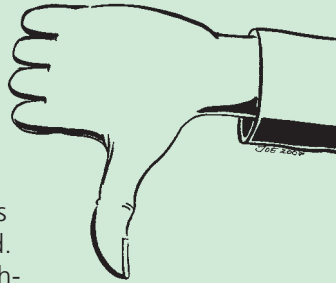
Jesus dreht den Spieß um, aus dem Angeklagten wird ein Ankläger, stellt den Herren Zeugnis aus und das sieht so aus: Jetzt wird's ungemütlich!

Ein schlechtes Zeugnis für die Pharisäer

In nicht weniger als acht Fächern verteilt Jesus Noten.

Fach: Gotteswahrnehmung (V. 37b)

Gott kann man nicht sehen. Das Problem war, dass die frommen Juden ein ganz genaues Bild von Gott hatten. Dieses Bild hatten sie so fest im Kopf, dass sie nichts anderes mehr wahrnehmen konnten. Jesus passte nicht in dieses Bild. Schon der erste Hammer: Eine glatte „6“ in „Gotteswahrnehmung“. Man kann so fromm sein, dass man Gott nicht mehr wahrnimmt. So fromm sein, dass man Jesus nicht erkennt. Schon mal gefragt, was passieren würde, wenn Jesus bei uns im Ort wäre? Würden wir ihn erkennen? Wie müsste er aussehen? Fisch-Aufkleber auf dem Auto, Krawatte und dunkler Anzug?



Fach: Praktisches Bibelwissen (V. 38)

Die Köpfe der Pharisäer waren voll von Bibelwissen. Sie kannten die Bibel so gut wie auswendig: die Thora und weite Teile der Propheten. Bibeltreue keine Frage. Doch ihr Wissen war ohne Wurzel. Note „5-6“, trotz guter Vorleistungen, Ergebnis mangelhaft. Erschreckend, oder? Wir halten vielleicht auch viel auf unsere Bibelkenntnis, Bibeltreue, Bibelverbundenheit. „Allein die Schrift“. Hat unser Wissen in uns Wurzeln geschlagen? Tragen wir Gottes Wort als etwas Bleibendes in uns, das zu Hörenden und Sehenden, oder tragen wir Gottes Wort als Waffe vor uns her, wehren alles ab, was wir nicht kennen und merken gar nicht, dass wir auch nach Christus schlagen?

Fach: Bibelstudium (V. 39)

Riesen Erleichterung: Endlich mal ne „1“!
 Was für ein Glück. Eine „1“ gleicht eine „6“ aus!
 Es ist notwendig, die Schriften zu erforschen.
 Das soll geschehen in der Gemeinde, in Gottesdiensten usw. Dort finden wir ihn. Also weiter damit! Frust folgt auf dem Fuß:

Fach: Bibelverständnis (V. 40)

Die Pharisäer haben gelesen, sie haben gesucht, sie wussten, dass sie Gott brauchen. Aber als Gott in Jesus kam, haben sie ihn nicht erkannt und angenommen. Alles nichts genützt. Wieder eine „6“!

Schon wieder erschrecke ich: Bin ich nicht genau so?

Wichtiger Hinweis: Die Bibel ist es, die von ihm zeugt. Das Leben gibt nur er. Wir folgen Jesus, nicht der Bibel. Aber: wir brauchen die Bibel, um Jesus zu folgen.

Das „Allein die Schrift“ genügt nicht, wenn nicht das „was Christum treibet“ dazukommt. Das hat auch Luther richtig erkannt.

Vorsicht also vor einem „Haudegen-Umgang“ mit der Bibel! Das kann nämlich zur nächsten schlechten Note führen:

Fach: Liebesfähigkeit (V. 42)

Oft ist keine Liebe Gottes in uns. Note: „6“ - ungenügend.

Wie schrecklich. Gerade auf die Liebe richtet sich der Fokus des Evangelisten Johannes. Er geißelt immer wieder auch in seinen Gemeinden:

Wenn ihr keine Liebe habt untereinander, dann stimmt gar nichts bei euch. Ihr könnt euch euer ganzes frommes Gerede an den Hut stecken. Prüfen wir uns selbst. Wie sieht es aus mit mir und dir? Wie

reden wir übereinander in der Gemeinde oder in unserer Gruppe?

Vom Kirchengemeinderat, von den Pfarrern, vom CVJM Vorstand, den charismatischen Geschwistern. Wie reden wir voneinander und übereinander? Am Reden wird Liebesfähigkeit deutlich. Welche Note würde Jesus uns geben?

Aber Jesus ist noch nicht fertig. Ätzend, oder? Können wir noch?



Fach: Unterscheidungsfähigkeit (V. 43)

Jesus sagt direkt, wie es ist. Hast du dich auch kringelig gelacht über die Beurteilungstexte, die in deinen ersten Zeugnissen standen? In heutigem Zeugnis würde stehen: „Der kleine Pharisäer ist geneigt, seine Aufmerksamkeit Nebenschauplätzen zu widmen und lässt sich gerne vom pädagogischen Hauptgeschehen im Unterricht ablenken“. Jesus sagt geradeaus: Ihr glaubt jedem alles, aber mir nichts. Also: Die Fähigkeit zum Glauben ist durchaus da, deshalb hier auch nur „5“. Aber leider ist es der Glaube an das Falsche. Die Pharisäer glaubten gern jedem, der neue Regeln anbrachte. Schließlich wollten sie alles richtig machen. Dass einer Liebe und Vergebung predigte und lebte hat nicht gepasst.

Fach: Demut (V. 44)

Ein schwieriges Wort: Demut. Hier geht es darum, was eigentlich zählt, wer zu Wort kommen soll. Es braucht Mut, Gottes Ehre vor meine Ehre zu stellen. Es braucht Mut, vor Menschen sich zu Gott zu bekennen, auch wenn es dann mit meiner Ehre meist nicht mehr weit her ist.

Interessante Schlussfolgerung von Jesus: Wo dieser Mut fehlt, wo also die eigene Ehre im Vordergrund steht, da fehlt die Grundlage zum Glauben können. Glauben wollen, heißt Gott vorzulassen. Darum auch hier schlechte Note für die Zuhörer.

Endlich letztes Fach: Glauben (V. 45-47)

Eine Folge aus dem vorigen. Jesus wirft den glaubensstrengen Pharisäern Unglauben vor. Au Backe. Auch hier wird eine „6“ verteilt.

Fazit und Schlussfolgerung

Sehen wir uns mal das Zeugnis an: Eine Katastrophe, oder? Was folgt daraus? Versetzung gefährdet. Was nun? Was macht man mit einem schlechten Schüler oder einer schlechten Schülerin? Richtig: Nachhilfe! In diesem Falle ist der Heilige Geist der Nachhilfe-Lehrer!

Was ist dafür zuerst nötig? Jede Lehrerin und jeder Lehrer wird es bestätigen: Einsicht. Überprüfe selbst, welche Zeugnisnoten du dir geben würdest. Fiele dein Zeugnis besser aus? An welchen Stellen bräuchtest du Nachhilfe? Wo bekommt man Nachhilfe? Lies die Bibel, mache dich schlau. Nutze Bibellexika, wenn du etwas nicht verstehst? Tausche dich mit anderen über Bibeltexte aus. Suche den Kontakt zur Kirchengemeinde. Traue dir und deiner Wahrnehmung.

Und das Wichtigste von allem:

Vertraue auf die Liebe Gottes, die dir auch dann gilt, wenn dein Zeugnis verheerend ausfallen sollte. Seine Liebe zu dir ist größer als es unser Versagen je sein könnte. Und das ist die beste Message der Welt!



Zeugnis

Gotteswahrnehmung (V. 37b)
Praktisches Bibelwissen (V. 38)

6 - ungenügend
5-6 - mangelhaft bis ungenügend

Bibelstudium (V. 39).
Bibelverständnis (V. 40)
Liebesfähigkeit (V. 42)
Unterscheidungsfähigkeit (V. 43).
Demut (V. 44)
Glaube (V.45-47)

1 - sehr gut
6 - ungenügend
6 - ungenügend
5 - mangelhaft
5 - mangelhaft
6 - ungenügend



„Reich mir
deine Hand!“

Andachtsmethodik
am Beispiel
von Jesaja 41,13

Gott spricht:
Denn ich
bin der
HERR, dein
Gott, der
deine
rechte
Hand fasst
und zu dir
spricht:
Fürchte
dich nicht,
ich helfe
dir!
Jesaja
41,13

So könnte eine fertige Andacht aussehen:

„Komm, reich mir deine Hand, ich helfe dir!“ Wer könnte das sagen? Vielleicht ist da eine Jugendgruppe beim Klettern in den Bergen, und der eine hält dem anderen die Hand hin, um ihn über die letzte steile Klippe nach oben zu ziehen. Oder ein Kind ist hingefallen und der Vater hält ihm die Hand hin, richtet das Kind wieder auf. Jetzt hält der Vater das Kind an der Hand, damit es nicht noch mal hinfällt.

„Komm, lass mich deine Hand halten!“ Das sagt vielleicht der Jugendliche zu seiner Freundin, weil sie sich gerne haben und gemeinsam gehen möchten. Es ist schön, die Hand eines anderen zu spüren, wenn man verliebt ist. Ich spüre die andere oder den anderen, fühle den wohlthuenden Händedruck. Er vermittelt Wärme und Geborgenheit, und es zeigt nach außen, dass die beiden zusammengehören und sich gern haben.

„Komm, gib mir deine Hand, ich halte dich!“ Das sagt vielleicht jemand, der gemerkt hat, dass ich Angst habe und mich vor etwas fürchte. Wenn mich jemand an der Hand nimmt, traue ich mir viel

mehr zu, habe keine Angst mehr. Bei Kindern ist das noch einfacher, die nehmen gerne die Sicherheit einer hingehaltenen Hand an. Bei Jugendlichen und Erwachsenen gestaltet sich das schon etwas schwieriger. Wer traut sich denn, einem anderen anzubieten, ihn in einer Angstsituation zu halten. Das ist ja peinlich – für beide. Dabei würde es manchmal echt gut tun. Vielleicht nimmt die Mutter ihr Kind an der Hand, wenn es am ersten Tag in die Schule geht und Angst hat. Vielleicht nimmt der Freund seine Freundin an der Hand, wenn sie eine dunkle Höhle erkunden wollen oder auf dem Rummel die Geisterbahn oder Achterbahn ausprobieren wollen. Vielleicht erinnerst du dich auch noch an deine Zeit als Kind: hat dich vielleicht eine große Schwester an der Hand genommen, wenn andere dich ärgern wollten? Oder hast du selbst kleinere Geschwister oder Freunde an die Hand genommen und beschützt?

Wenn mich jemand an der Hand nimmt, dann hat er mich gern. Er will mir helfen, mich begleiten. Wenn mich jemand an der Hand nimmt, dann spüre ich deutlich: ich bin nicht alleine, da ist jemand bei mir.

In der Bibel steht, dass auch Gott uns an der Hand nehmen will. Nicht nur Menschen tun das. Der große mächtige Gott, der die Erde geschaffen hat und über alles bestimmen kann, will nicht nur ein mächtiger Gott sein, sondern auch mein Freund und mein Beschützer. Gott selbst sagt zu mir: Komm, gib mir deine Hand. Ich möchte dich gerne an der Hand halten und bei dir sein. Ich möchte dich begleiten, weil ich dich so gern habe. Und wenn du Angst hast, dann bin ich auch da und helfe dir.

Das ist ein tolles Versprechen von Gott! Das möchte ich mir merken: Gott sagt: ich halte dich an deiner Hand. Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Ich habe dich lieb, ich bin immer bei dir, ich halte dich an deiner Hand!



Wie entsteht eine Andacht?

1. Die Andacht und ich

In erster Linie geht es natürlich um die Zielgruppe der Andacht, um die Teenies. Aber ich muss mich auch fragen: Was ist dran für mich? Was interessiert mich selbst – denn nur dann wirke ich nicht altklug, sondern so, dass mir die Andacht auch ein Anliegen ist. Nur dann bin ich auch selbst begeistert und der Funke kann überspringen. Eine Andacht nur „nach Plan“ zu machen ist destruktiv. Ich selbst muss von dem überzeugt sein, was ich erzähle. Ich selbst bin ein großes Vorbild für die Teenies, sie beobachten mich genau und bemerken sofort, ob die Art und Weise, wie ich mich im normalen Leben verhalte, mit dem übereinstimmt, was ich ihnen „predige“ und erzähle. Nicht nur die gesprochenen Worte wirken, sondern auch ganz stark mein Verhalten und meine Einstellung zur Andacht – und gerade Teenies haben dafür ein besonders feines Gespür!

Beim Vorbereiten einer Andacht sollte ich bei jedem Schritt „meine“ Teenies vor Augen haben!

2. Die Andacht und ihre Zielgruppe

Welche Gruppe habe ich bei der Andacht vor mir?
 Was ist für diese Teenies gerade „dran“, was interessiert sie, in welchem Alter und Entwicklungsstand befinden sie sich?
 Gibt es gerade spezielle Themen, die sie beschäftigen (Liebeskummer, Streit, Freunde, Neid, Schule, Berufswahl, Zukunft ...).
 Welche Beispiele finde ich in ihrer Lebenswelt?

Genauso sollte ich mich aber auch fragen:
 Welches „religiöse Vorwissen“ haben die Teenies?
 Sind sie einigermaßen „bibelfest“, oder ist alles „Neuland“?
 Ist es wichtig, ihnen erst einmal zu vermitteln, dass Jesus Gottes Sohn ist und jeden einzelnen Menschen liebt, oder geht es auch um das Betrachten verschiedener Werte, die Jesus vorgelebt hat?

Genauso aber auch:

Wie groß ist die Gruppe, in welchem Alter befinden sie sich?

Was ist möglich in dem Raum, in dem wir uns befinden (z. B. gibt es knarrende Stühle, einen Tischkicker oder Ähnliches, das ablenken kann)?

3. Welches Ziel hat meine Andacht?

Wohin soll die Andacht gehen, auf welches Ziel, welche Hauptaussage, will ich hinaus? Soll die Andacht über Jesus informieren, soll sie ins Nachdenken bringen, soll sie Sicherheit für den Alltag vermitteln, oder habe ich eine missionarische Zielrichtung? Auch hier sollte nicht nur „frei gewählt“ werden, sondern noch mal die Fragen im Raum stehen: Was will ich, was ist mir wichtig? Und was ist jetzt im Moment für meine Gruppe dran?

Suche ich mir eine biblische Geschichte oder einen Bibelvers als Grundlage aus, oder will ich eine bestimmte Aussage vermitteln?

Wenn die Andacht eine klare Zielrichtung und einen roten Faden hat, wird mehr hängen bleiben.

4. Gott und ich - und die Andacht

Nicht ich bin der Meister der Andacht, sondern Gott selbst. Gott redet durch mich zu den anderen Menschen. Deshalb ist mein erster Schritt ein Gebet, in dem ich Gott um einen guten Gedanken und seinen Beistand bitte. Genauso auch vor dem Halten der Andacht – ich darf hier mit Gott reden, wie mir „der Schnabel gewachsen ist“, mit meinen Worten, von dem, was mich bewegt. Ich kann Gott darum bitten, dass die Andacht gelingt und interessant wird. Ich kann Gott darum bitten, dass die Teenies zuhören und von der Andacht etwas in ihren Alltag mitnehmen. Und dies nicht, weil ich mich profilieren will und stolz bin, wenn die Andacht ankommt, sondern weil es um eine wichtige Botschaft geht und es mir ein Anliegen ist, dass sie davon etwas verstehen.

5. Die Ausarbeitung meiner Andacht

Eine Andacht vorzubereiten ist gar nicht so schwer, wenn man den Vorbereitungsschritten nach und nach entlanggeht.

- Was sagt der Text? Welche Berührungspunkte gibt es zwischen dem Text und mir? Welche Berührungspunkte gibt es zwischen dem Text und den Jugendlichen?
- Stoffsammlung und eigene Auseinandersetzung: alle Gedanken und Assoziationen, Ideen und Fragen aufschreiben, auch was „sagt“ diese Aussage mir; evtl. Hilfsmittel zur Hand nehmen (Lexikon, Konkordanz, Erzählbibel, Andachtsbuch ...). Alles zusammen ergibt viel Inhalt, der später auf das Wesentliche reduziert werden muss.
- Schwerpunktsetzung / Reduzierung: weniger ist mehr!! Welche Aussagen sind sinnig, welche zu kompliziert oder nebensächlich? Aus der Fülle an Aspekten das Wichtigste herausgreifen und sich für eine Kernbotschaft entscheiden.
- Dazu eine passende Methode suchen.
- Umsetzung: Andacht schreiben, ausformulieren, dabei die Aufbau-reihenfolge beachten (Einstieg / Hauptteil / Vertiefung).



Tipps

- Ein guter Einstieg ist wichtig – wenn der interessant ist, hören die Teenies weiterhin zu.
- Ein einfacher und logischer Aufbau helfen beim Zuhören – ein roter Faden, der sich durch die Andacht zieht, hilft, dass die Jugendlichen am Ball bleiben.
- Wähle eine einfache Sprache und bilde kurze Sätze.
- Methoden benutzen: nur durch bloßes Zuhören bleibt nicht viel hängen. Um so mehr Sinne beteiligt sind, desto größer ist die Chance, dass das Gehörte ins Leben „rutscht“.

Ganz konkret

Wie die obige Andacht entstand, zum Nachvollziehen und Nach-machen!

Ich

Ich arbeite in einem Teeniekreis mit und habe die Aufgabe, nächstes Mal eine Andacht zu halten. Die Fülle der Möglichkeiten überfordert mich - was soll ich denn nehmen? Da bekomme ich eine Einladung zur Taufe meines Patenkindes, und der Bibelvers springt mir sofort ins Auge: „Gott spricht: Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!“ (Jesaja 41,13)

Diese Zusage tut mir gut, Gott fasst mich an der Hand, verspricht, mir zu helfen. Der Vers und Gottes Versprechen kann auch mich im Alltag und in besonderen Situationen begleiten.

Zielgruppe

Meine Teenies sind 13-16 Jahre alt.

Stoffsammlung

HERR, rechte Hand (damals wichtiger als die linke), Sicherheit, leiten, er fasst mich, nicht ich muss ihn darum bitten, er sagt, wenn Gott etwas sagt dann ist das ein Wort, versprochen, keine Angst, Hilfe.

Situation - damals

Jesaja 41 gehört zu Deuterjesaja, d.h. während babylonischem Exil geschrieben (beginnt in Kap. 40 mit dem programmatischen Ruf: „Tröstet mein Volk!“ Mit dem als Strafe bzw. Folge begangenen Unrechts verstandenen Exil hat das Volk seine Schuld abgeübt. Nun wird Gott kommen und es durch die Wüste ins Land Israel zurückführen. Diese Botschaft wird mit großer Kraft und Bildhaftigkeit verkündet. - Jes. 41,13 ist auch ein Trostvers und die Zusage, dass Gott das Volk Israel nicht alleine lässt in der Exilzeit.)

Situation - heute

Anknüpfungspunkte an den Alltag und die Erlebniswelt der Teenies finden. Meine Teenies sind in einem herausfordernden Alter – sie sind keine Kinder mehr und noch keine Erwachsenen. Sie haben Ängste und fühlen sich immer wieder alleingelassen, möchten es aber vor den anderen nicht eingestehen. Sie haben noch nicht die Selbstsicherheit von Erwachsenen, suchen Halt und Orientierung. Sie sehnen sich nach Geborgenheit, ihnen sind Freunde wichtig, und Menschen, die sie begleiten und ihnen Sicherheit vermitteln. Ich weiß, dass auch in diesem Alter der Druck und die Anforderungen in Schule und Elternhaus oft sehr groß sind. Eine helfende Hand ist ein gutes Bild, das Sicherheit vermittelt.



Ziel

Sie sollen erfahren: Gott ist wie ein treusorgender Vater und ein guter Freund, auf den ich mich verlassen kann, einer, der mich an der Hand nimmt, mich leitet, mir beisteht. Er geht nicht nur nebenher, er will mir auch aktiv helfen, mir die Angst nehmen, konkret bei mir sein und etwas tun. (Schwerpunktsetzung/Reduzierung: Das mit dem Exil lasse ich weg, davon kann ich ein andermal erzählen, wenn sie erfahren sollen, dass auch die Menschen in biblischer Zeit schon ähnlich erlebt und gefühlt haben wie wir und Gott sie damals begleitet hat.)

Aufbau

Einstieg:

Ein laut ausgerufenen Satz, der aufhorchen lässt und neugierig macht, danach eine Frage an die Teenies, um sie mit einzubeziehen.

Botschaft: siehe „Ziel“

Vertiefung:

Ich halte dich an deiner Hand, dieses Bild soll sich einprägen, so fängt die Andacht an, zum Verstärken zwei Mal in den Schlusssatz eingebaut. Mögliche weitere methodische Vertiefung: Spiele mit Handhalten, Handabdrücke machen und Vers reinschreiben.

Jesaja 41,13 als Grundlage für eine ganze Gruppenstunde

Begrüßung

Alle werden mit Handschlag begrüßt.

Händeraten

Es werden zwei Gruppen gebildet. Zwischen die Gruppen wird ein Leintuch mit kleinem Loch gehängt. Jeweils abwechselnd wird nur die Hand und das Handgelenk gezeigt (Vorsicht, dass sich die Jungen und Mädchen nicht durch ihre Pullis, Uhren oder Ähnliches verraten), die Gegengruppe hat die Aufgabe zu raten, wer zur gezeigten Hand gehört.

Händedrücken

Mit verbundenen Augen wird geraten, wem man gerade die Hand gibt. Man spürt schnell, wer einen festen Händedruck hat, wer einen schwächeren, wer große oder kleine Hände hat, feine oder raue...

Sichere Zielführung

Die Teenies gehen in Zweiergruppen zusammen. Eine Person bekommt die Augen verbunden, die andere muss der „blinden“ helfen, in möglichst kurzer Zeit durch einen Parcours zu kommen (und dies mit möglichst wenig Verletzungen...). Beim ersten Mal geschieht Hilfe ausschließlich durch Worte. Beim zweiten Mal ohne Worte aber mit

Handhalten. Ideal ist, wenn alle Jugendlichen diese Erfahrung machen können. Im Anschluss folgt ein Austausch, worin die Unterschiede zwischen verbalem Leiten und dem Leiten durch Händehalten war.

Andacht

Siehe oben – oder noch besser: selber eine Andacht schreiben.

Handabdruck

Die Jugendlichen tragen mit einem Borstpinsel dünn Fingerfarbe auf eine Hand auf und machen damit vorsichtig einen Handabdruck auf einen Karton. Sobald die Farbe getrocknet ist, kann die Hand an den Umrissen ausgeschnitten werden. Quer über die Hand kann nun der Bibelvers geklebt oder geschrieben werden.



Variationen:

- Die Jugendlichen tragen sich die Farbe gegenseitig auf: Die oder der „Bemalte“ kann das Anmalen wie eine sanfte Massage genießen.
- Anstatt Fingerfarbe wird Stoffmalfarbe oder Abtönfarbe verwendet (Vorsicht, diese sind im Gegensatz zur Fingerfarbe später nicht mehr aus den Kleidern auswaschbar!). Jede und jeder macht einen Handabdruck auf ein großes Leintuch, in der Mitte steht der Bibelspruch. Das Tuch kann im Jugendraum, im Gemeindehaus oder auch in der Kirche dekorativ aufgehängt werden.
- Alle drücken sich ihre Hand mit flüssiger Stoffmalfarbe auf ein T-Shirt und schreiben „Jesaja 41,13“ darunter. Sieht gut aus und ist ein Hingucker auf den man immer wieder angesprochen und nach der Bedeutung gefragt wird.

Tipp: Um blöde Kommentare zu vermeiden ist es sinnvoll, die Hand auf den Rücken und nicht auf den Brustbereich zu drucken, vor allem bei Mädchen.

Material:
 Borstpinsel
 Fingerfarbe
 Karton
 oder:
 Stoffmalfarbe bzw.
 Abtönfarbe
 Leintuch
 T-Shirt

Aufbruchs-Geschichten

Hau den Jakob

**Oder: Vergebung macht
das Leben leichter**

Bibeltext:
1. Mose 33



Allen Grund hätte Esau gehabt, Jakob zu „hauen“. Schließlich hatte Jakob ihn hinterhältig betrogen. Jakob hatte bei ihrem Vater den Segen erschlichen, der Esau zugestanden hätte. Damals hatte Esau sich furchtbar aufgeregt. Da hatte Jakob Glück gehabt, dass er in die Ferne abgedüst war. Mittlerweile waren über 14 Jahre vergangen. Esau hatte ein gutes Leben. Ab und zu dachte er an seinen Bruder in der Ferne. Und jetzt kamen da tatsächlich Boten, die sagten, Jakob sei unterwegs zu ihm und wolle voller Reue nach Hause kommen! Wie sollte er, Esau, reagieren? Jakob hatte den ersten Schritt getan, aber konnte Esau ihm vergeben?

Wie würdest du an Esaus Stelle reagieren? Wahrscheinlich würden dir in etwa folgende Gedanken durch den Kopf gehen: „Er hat mich damals betrogen und das hat mich maßlos geärgert, enttäuscht und weh getan hat es auch! Aber das ist schon über 14 Jahre her! Und schließlich ist er mein Bruder! Leid tut es ihm ja auch. Außerdem hat er den ersten Schritt gewagt.“

Esau hat Jakob schließlich nicht „gehauen“, sondern ihm vergeben und ihn herzlich empfangen.

Vergebung ist nicht leicht, aber sie macht leicht. Sie erleichtert. Sie befreit von Bal-Last. Vergebung braucht Zeit, Reue, die Entscheidung, dass ich wirklich vergeben möchte und bei allem Gottes Hilfe.

Idee für ein kurzes Anspiel vor der Andacht

Person A trägt einen schweren Rucksack und muss damit Person B hinterherlaufen (z. B. durch einen Hindernislauf). Der schwere Rucksack dient als Symbol für all das, was uns belastet, weil wir es anderen nicht vergeben können. A merkt: Es ist anstrengend, B nicht zu vergeben, sondern ihm etwas nachzutragen. A bindet sich an B, ist unfrei.

Material:
Rucksack
mit schwerem Inhalt



**Darauf kannst Du
Dich verlassen!**

**Oder: Die Geschichte
von Rut und Noomi**

Und dabei hatte alles so gut angefangen. Rut wischt sich die Tränen aus dem Gesicht. Heute ist ihr Mann beerdigt worden. Die Krankheit war einfach stärker. Vor langer Zeit ist die Familie ihres Mannes aus Israel hierher ins Land Moab ausgewandert. Dann starb zuerst der Vater ihres Mannes, jetzt ihr Mann und auch sein Bruder. Rut läuft es kalt über den Rücken. Wie ein Fluch ist das. Doch Rut weiß, was sie tun will. Ihre Schwiegermutter, die Noomi, geht zurück nach Israel. Rut hat beschlossen, mit ihr zu gehen. Wo Noomi hingehet, da will auch sie hingehen. Und der Gott Israels, an den Noomi glaubt, dem will Rut auch vertrauen. Wer soll ihr denn sonst noch helfen? Sie wird zu Noomi sagen: Ich halte zu dir. Darauf kannst du dich verlassen.

Bibeltext:
Das Buch
Rut

Ganz schön mutig von Rut, dass sie Noomi begleiten will. Denn in Israel wird sie eine Ausländerin sein. Das Buch Rut in der Bibel erzählt davon, wie es den beiden Frauen in Israel ergangen ist. Einfach war es nicht. Ohne einen Mann waren Frauen damals total aufgeschmissen: Sie hatten keine Rechte und konnten sich ihren Lebensunterhalt nicht selbst verdienen. Doch Gott hat das Leben von Rut zu einem guten Ende geführt. Sie hat noch einmal geheiratet und Kinder bekommen. In der Bibel wird berichtet, dass Rut die Uroma von König David war. Auch Josef, der Vater von Jesus, war ein Nachkomme von König David. Rut ist also die Ururururur- usw. -Oma von Jesus. Manches Mal hat es im Leben von Rut so ausgesehen, als ob Gott weit weg gewesen wäre. Aber Gott hat sie nie verlassen. Ohne dass Rut es bemerkte, hat Gott ihr Leben geführt.

Die Geschichte von Rut zeigt uns etwas, das auch für unser Leben wichtig ist. Sie sagt uns: Gott begleitet dich in deinem Leben. Und dabei kommt es nicht darauf an, ob du immer spürst, dass Gott da ist. Gott hat etwas vor mit dir. So wie er mit Rut etwas vorhatte. Darauf kannst du dich verlassen. Rut hat sich auf Gott verlassen und das hat ihr Mut gemacht, zu Noomi zu halten. Wer sich auf Gott verlässt, der ist nie verlassen. Keine Sekunde seines Lebens. Und der bekommt immer wieder die Kraft, so zu leben, dass sich auch andere auf ihn verlassen können.



Petrus

**Oder: Von einem,
der auszog, obwohl
er sich fürchtete ...**

**Bibeltext:
Apostelge-
schichte 10**

Geschichten, die davon handeln, dass einer auszieht, um anderen das Fürchten zu lehren, gehören zu Recht in den Bereich der Märchen. Die Realität sieht hier anders aus. Weniger spektakulär, aber mindestens ebenso mutig: Etwas zu tun, obwohl man sich fürchtet.

Petrus könnte mit seiner Erfahrung hiervon die tollsten Geschichten erzählen. Noch vor kurzer Zeit hat er, „der Felsen“, sich mit anderen Jüngern vor Gericht dem Beschluss des Hohen Rats mit den Worten entgegengestellt: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“. Doch auch er bekommt es mit der Furcht zu tun. Während seiner „Stillen Zeit“ erhält er eine Vision Gottes: Er, der eifrige Jünger, stolze Jude, und mutige Christ, soll von Verbotenem und Unreinem essen. Vielleicht hofft er noch, dass Gott ihn hierbei nur prüft, deshalb antwortet er ganz korrekt: „O nein, Herr, denn ich habe noch nie etwas Verbotenes und Unreines gegessen“. Aber Gott meint es ernst – dies wird Petrus wohl spätestens dann klar, als Gott ihm drei Mal denselben Auftrag gibt.

„Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht verboten“, so lautet Gottes Bekräftigung. Gott kennt uns Menschen, und er kennt auch unsere Ängste. Petrus hatte Angst, seinen Glauben im Umgang mit Unreinem zu gefährden. Aber dass er dabei dem Plan der Mission anderer Völker im Weg steht, konnte Gott nicht zulassen. Gott zeigte Petrus, dass Glaube größer sein darf als Furcht, und dass er im Unbekannten Vertrautes finden wird (lies dazu Apg. 10). Wo lässt du dich von Gott herausfordern?

Aktivgruppen

Eine andere Form
von Gruppenarbeit



Sie heißen Andrea, Sharif, Kevin, Simon oder Cansu. Sie sind Stadtkids oder Jugendliche vom Land. Sie möchten gefordert werden und Verantwortung übernehmen. Sie sind motiviert, sich aktiv einzubringen. Wo dies geschieht zaubert das ein Leuchten in ihre Augen, wächst Begeisterung und entsteht ein Wir-Gefühl.

In unseren Teeniekreisen, Mädchentreffs oder Jungenschaften wünschen wir uns oft, dass die Teens die Jugendgruppe als ein Zuhause erleben. Als ein Stück Heimat, für das sie sich verantwortlich fühlen und in das sie ihr Herzblut einbringen. Aktivgruppen schaffen einen Rahmen, wo dies passiert. Und diese Gruppen können durchaus auch ihr Umfeld beeinflussen und sich einmischen.

Aktivgruppen bieten Jugendlichen spannende Herausforderungen, sind handlungsorientiert und laden zum Glauben ein. Für die Jugendgruppe bedeutet das, dass die Jugendlichen in konkreten gemeinsamen Projekten ihre Talente wahrnehmen können. Die Jugendlichen selbst werden aktiv. Die Jugendgruppe entwickelt sich dadurch weg vom reinen Programmangebot für konsumierende Jugendliche. Sie bietet vielmehr Frei- und Entfaltungsräume, in denen Jugendliche ihre Fähigkeiten, ihre Persönlichkeit, den Glauben, ja Gott entdecken können.

Aktivgruppen – Jugendarbeit dreidimensional

Aktivgruppen sind Gruppen, bei denen Jugendliche sich beteiligen und nicht Programmangebote konsumieren. Die Mitgestaltung Jugendlicher ist ein Schlüssel für eine Jugendarbeit, die die Gegenwart nicht verschlafen möchte. Partizipation finden alle gut. Doch Reden über Beteiligung ist das eine, Tun das andere. Natürlich gab es schon immer Beteiligungsstrukturen in der Jugendarbeit. Lässt man sich aber darauf ein, Jugendliche als die eigentlichen Akteure der Jugendarbeit zu verstehen, dann wird deutlich, dass Partizipation bei uns oft eher dekorativen Charakter hatte.

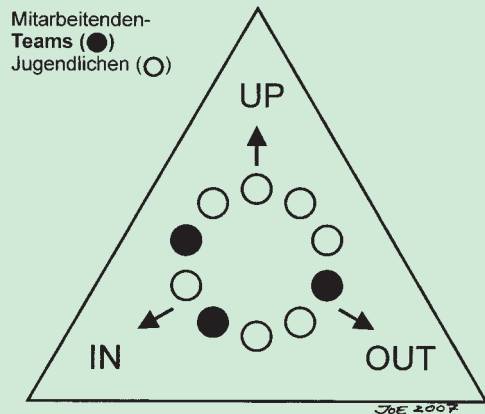
Wie können aktive Jugendgruppen aussehen, die Freiräume sind? Wie müssen sie gestaltet sein, damit Jugendliche das entfalten können, was in ihnen steckt?

Aktivgruppen haben drei Dimensionen:

- OUT** Ihre Beziehung nach Außen:
Aktivgruppen haben eine Außenwirkung.
- IN** Ihre Beziehung nach Innen:
Aktivgruppen leben Gemeinschaft.
- UP** Ihre Beziehung zu Gott.
Aktivgruppen laden zum Glauben an Jesus Christus ein.

Aktivgruppen bedeuten dann für die Mitarbeitenden-Teams (●) einen Rollenwechsel.

Es ist durchaus eine Art Kulturschock, wenn die klassische Helferrolle, das „Wir für euch“ wegbröselst und man verunsichert einübt, was wir „leading from behind“ nennen, ein Spiel von Nähe und Distanz, vor allem aber von praktizierter Demut. So erst können die Jugendlichen (™) ihre Berufung entdecken und diese gemeinsam in der Gruppe leben – darin liegt die zentrale Vision von Aktivgruppen.



OUT – Ziele setzen, für andere da sein

Vor allem die Dimension OUT ist für viele Jugendgruppen das Neue. OUT steht für den Output der Gruppe, für ihre konkrete Projektaufgabe. Aktivgruppen bieten Herausforderungen, sie leben auf ein Ziel zu: einen Auftritt, ein Endprodukt oder ein Lernziel. Die Aktivgruppe macht etwas für andere. Einige Beispiele:

- Pausenspiel-Mentoren-Gruppen (Break Time Action)
Einmal in der Woche „Action“ auf dem Pausenhof an der Schule (z. B. Torwandschießen, Dosenwerfen, Bobbycar-Rallye). Die Vorbereitungsmeetings sind im Gemeindehaus. Eine kleine Liturgie (die UP-Time) gehört als festes Abschlussritual zu jedem Treffen.
- Kid's Party Service
Jugendliche gestalten Kindergeburtstage, Erwachsene spenden.
- Hilfstransport
Die Gruppe organisiert einen Hilfstransport nach Osteuropa. Von der Planung und Präsentation der Idee in Kirchengemeinden oder Vereinsgruppen über die Einsammlung und Verpackung der Güter bis hin zur Auslieferung in Form einer Sommerfreizeit.

Das Besondere:

Die Gesamtgruppe ist für das Bestimmen und dann auch für das Erreichen des Ziels zuständig.

Das Besondere:

Die Gesamtgruppe ist für das Bestimmen und dann auch für das Erreichen des Ziels zuständig. Die Mitarbeitenden nehmen die Jugendlichen vom Anfang bis zum Ende mit in diesen Prozess hinein. Aspekte wie Feedback und Reflexion werden so wichtig und sind somit wesentliche Faktoren für die IN-Dimension.

IN – intensive Gemeinschaft ermöglichen

Die IN-Dimension markiert das Binnenleben. Gemeinschaft ist wichtig in Aktivgruppen. Die Gruppenmitglieder helfen einander ihre Gaben und Fähigkeiten zu entwickeln. Gruppenprozesse und Höhepunkte werden bewusst wahrgenommen und erlebt, Konflikte bearbeitet. Konkret kann das heißen:

- Bei der „Rücken-Übung“ schreiben sich alle gegenseitig Statements auf Kartons auf dem Rücken: „Was du gut kannst..., Was ich an dir schätze..., Was ich von dir lernen möchte...“
- Das „Innenministerium“ ist ein Team, das die Kommunikation in der Gruppe fördert und darauf achtet, dass alle ihren Platz in der Gruppe finden. Sie stellen z. B. ein Ferienprogramm zusammen oder überraschen auf Wochenend-Freizeiten mit einem „Betthupferl“.

UP – Wortbewegung und geistliche Prozesse

Wortbewegung meint eine Verkündigung, die Jugendliche beteiligt. Es wird viel erlebt und dafür weniger geredet. Das „Wort“ kommt in Bewegung und es wird in den Herzen bewegt.

UP ist die Dimension, wo die Gruppe Alltägliches und Banales überschreitet und in eine Glaubensdimension vorstößt. Lebensfragen kommen zur Sprache. Eine gemeinsame Entdeckungsreise in „das Land des Glaubens“ wird unternommen, die aber auch für Noch-Nicht-Glaubende offen ist. Zeit für Gott, Zeit mit Gott erlebt die Gruppe bewusst als ein Aufatmen. Mögliche Formen:

- Einfache, handlungsorientierte Gebetsformen
- Jugendliche bauen Stationen zu unterschiedlichen Themen und erleben sie anschließend interaktiv.

Leading from behind

Leading from behind deutet auf ein neues Verständnis von Leitung: Gruppen so zu leiten, damit diese möglichst sich selber leiten. Ein paradoxes Ziel? Nur auf den ersten Blick. Jugendliche sollen einen größtmöglichen Freiraum zur Selbstverantwortung bekommen. Mitarbeitende sind dann fast unsichtbar und dennoch sehr präsent und entscheidend für den Gruppenprozess.

Damit wird ein Paradigmenwechsel angedeutet. Die Gegenüberstellung zeigt die Richtung an:

Von ...

Anordnen und dirigieren

Eine bestimmte Entscheidung herbeiführen

Gruppendynamik als Problem

Fehler sind Katastrophen

Zugpferd

Information

Defizite füllen

Macht

Zeit investieren in Programm und Vorbereitung

Hin zu ...

Fragen stellen und delegieren

Eine Entscheidung der Gruppe herbeiführen

Gruppendynamik als Lernchance

Fehler sind Lernchancen

Katalysator und Leading from behind

Kommunikation

Ressourcen wecken

Glaubwürdigkeit und Überzeugung

Zeit investieren in Menschen

Leading from behind setzt neue Kompetenzen voraus:

- Wie kann ich eine Feedback-Kultur in der Gruppe entwickeln?
- Wie löse ich Konflikte konstruktiv?
- Wie geschieht Meinungsbildung in der Gruppe?
- Wie kann Kreativität freigesetzt werden?
- Wie kann Glaube in der Gruppe erfahrbar werden?

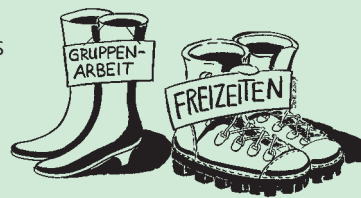
Eine Aktivgruppe leiten bedeutet, die OUT-IN-UP-Dimensionen zu ermöglichen und in der Balance zu halten. Die innere Konzentration richtet sich nicht auf das Programm, sondern auf die Jugendlichen und ihre Potenziale.

Meine Jugendgruppe als Aktivgruppe

In Jugendgruppen ist meistens schon viel vorhanden, um die drei Dimensionen von Aktivgruppen umzusetzen. Zum Beispiel ist oft schon

eine intensive Gemeinschaft vorhanden oder die Gruppe hat schon erste OUT-Erfahrungen durch Beiträge bei Sommerfesten usw.

Entscheidend ist, die Beteiligung der gesamten Gruppe umzusetzen – und das ist ein Knackpunkt sowohl auf der Seite der Mitarbeitenden, als auch auf der Seite der Jugendlichen. Dementsprechend ergibt es Sinn, konkrete Zäsuren innerhalb der Gruppe als „Neustart“ zu benutzen.



Start nach Freizeiten

Freizeiten und Gruppenalltag sind oft zwei paar Stiefel. Wenn aber auf der Freizeit Programmangebote so angelegt sind, dass ein starkes Gruppengefühl entsteht, steht einer Aktivgruppe im Alltag nichts mehr im Weg. Stellen wir uns bei der Freizeitplanung schon die Frage „Wie kann es hinterher weitergehen“?

- Kontinuierliche Workshop-Reihen ermöglichen die Entdeckung neuer Begabungen.
- Kommt z. B. der Tanz-Workshop auf der Freizeit gut an, kann daraus eine TeenDance-Gruppe erwachsen.
- Kleingruppen, in denen intensiv Beziehung gelebt wird, können als Jugendhauskreis, Minitteams oder Brunch-Gruppen weiterlaufen.

Literatur-
tipp:
R. Krebs,
B. vom
Schemm
„Aktiv-
gruppen
Jugend-
liche ent-
falten
Talente
und ent-
decken
den Glauben“
Stuttgart,
1. Auflage
2006

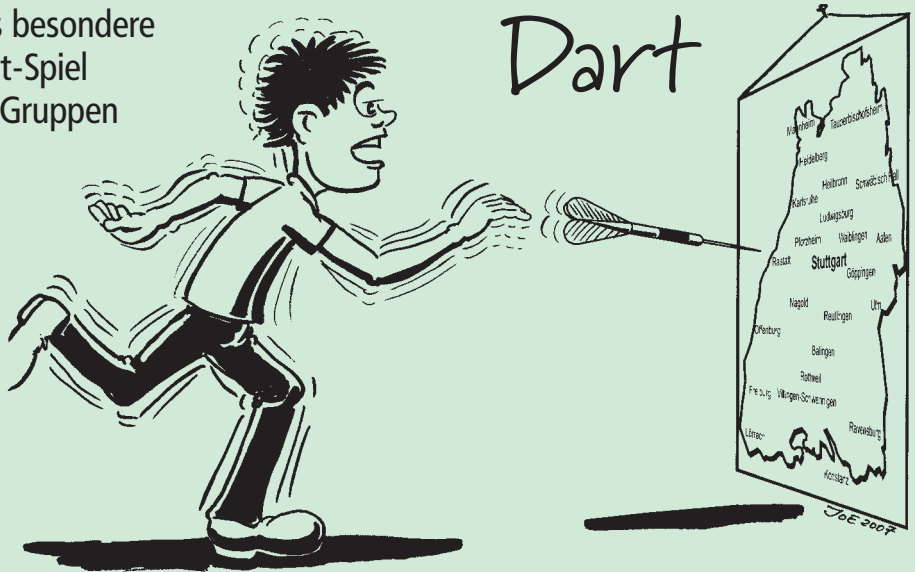
Die eigene Berufung finden...

Wenn sich Andrea, Sharif, Kevin, Simon oder Cansu in Aktivgruppen entfalten, und diese Jugendlichen dort Gott begegnen, ihre spezifischen Gaben entfalten, wenn also Heranwachsende ihre Berufung entdecken und die Mitarbeitenden als ihre „Berufungshelfer“ in diesen spannenden Prozess integriert sind, dann pulsiert Jugendarbeit neu: Jugendliche entdecken ihre Berufung und leben diese gemeinsam.

Stadt, Land, Fluss -

Das besondere
Dart-Spiel
für Gruppen

Dart



Spielidee und Vorbereitung

Im Mittelspiel steht eine Landkarte, die als Zielscheibe mit Dartpfeilen beworfen wird. Je nach Spielvariante - die einzeln oder auch nacheinander gespielt werden können - kommt es nicht nur auf einen möglichst gezielten Wurf, sondern auch noch auf die richtige Beantwortung einer Quizfrage an.

Die Jugendlichen werden zunächst -je nach Gesamtspielerzahl- in zwei bis sechs Gruppen eingeteilt. Mehr als vier Spielerinnen oder Spieler sollten nicht in einer Gruppe sein. Jeder Gruppe wird eine Farbe zugewiesen. Sie wirft jeweils mit Dartpfeilen in dieser Farbe.

In kleineren Gruppen ist es auch möglich, dass in einer Einzelwertung (jede Spielerin und jeder Spieler spielt für sich) gespielt wird. Vorteil der Bildung von Gruppen ist jedoch, dass auch Schwächere eingebunden werden können.

Das Werfen von Dartpfeilen ist gefährlich und erfordert klare Regeln.

Solche Karten können bezogen werden über die Bundeszentrale für politische Bildung, Postfach 2325, 53013 Bonn (www.bpb.de).

Das Werfen von Dartpfeilen ist gefährlich und erfordert klare Regeln. Der Raum ist durch entsprechende Absperrungen so herzurichten, dass sich niemand zwischen Abwurfline und Zielscheibe aufhält. Es empfiehlt sich unbedingt, dass wenigstens zwei Mitarbeitende anwesend sind.

Als Zielscheibe wird eine möglichst große Landkarte benötigt. Für nachfolgende Spielideen wird die Verwendung einer Karte der Bundesrepublik Deutschland (Format 125 x 100 cm, Maßstab 1: 850.000, Vorderseite politisch, Rückseite physisch) empfohlen. Möglich ist auch eine kleinere Karte (Format 40 x 55 cm, Maßstab 1:2.000.000, Vorderseite politisch, Rückseite physisch), wobei hier ein kürzerer Abstand zum Werfen gewählt werden muss.

Geeignet sind auch andere Karten, die im Buchhandel erhältlich sind. Bei Freizeiten kann auch mit einer Karte des jeweiligen Freizeitlandes gespielt werden. Je nach verwendeter Karte müssen die Fragen angepasst bzw. das Spiel sonst variiert werden.

Die Zielscheibe kann auch in der Weise gestaltet werden, dass eine entsprechende Karte mit einem Tageslichtprojektor bzw. Beamer auf die Zielwand projiziert wird. Dabei sollte der Projektor/Beamer direkt vor dem werfenden Spieler in max. 1 m Höhe stehen.

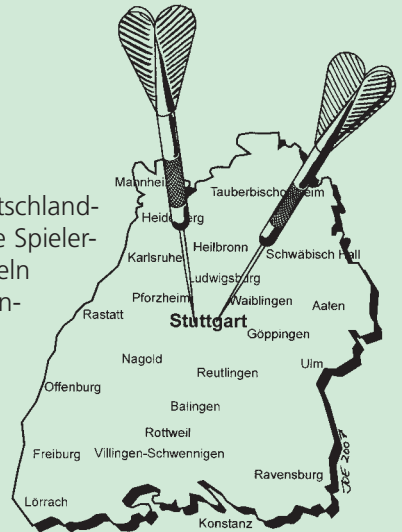
Geworfen wird entweder auf eine große Pinnwand (aus Kork o. Ä., Größe mindestens 2 m x 2 m) oder es werden an der Wand entsprechend viele Styroporplatten befestigt (die Platten sollten möglichst mindestens 2 cm dicker sein als die Spitzen der verwendeten Dartpfeile lang sind).

Spielvarianten

1. Länder treffen

Material:
Politische
Deutsch-
landkarte
Dartpfeile

Gespielt wird mit einer politischen Deutschlandkarte. Die Gruppen werfen reihum. Die Spielerinnen und Spieler einer Gruppe wechseln sich dabei ab. Jede Gruppe, die ein Bundesland trifft, das vorher noch keine andere Gruppe getroffen hat, besetzt dieses Land. Am besten lässt man einen Dartpfeil in der betreffenden Gruppenfarbe stecken.



Das schöne an dieser Variante ist, dass jede Gruppe schnell ein Erfolgserlebnis haben wird und es dann beim Kampf um die kleinen Bundesländer Saarland, Bremen, Hamburg und Berlin spannend wird! Deshalb eignet sich das „Länder treffen“ auch gut als Einstieg.

Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Bundesländer (zuerst) getroffen hat.

2. Zielwasser

Material:
Physische
Deutsch-
landkarte
Dartpfeile

Gespielt wird mit einer physischen Deutschlandkarte. Die Spielerinnen und Spieler einer Gruppe wechseln sich dabei ab. Die Gruppen werfen wieder reihum. Die Spielleitung nennt zunächst in jeder Runde ein Gewässer.

Seen und Meere: Nordsee, Ostsee, Bodensee, Chiemsee
Flüsse: Rhein, Donau, Main, Oder

Jede Gruppe hat bei jedem Gewässer drei Versuche. Bei den „Seen und Meeren“ erhält jede Gruppe, die das genannte Gewässer trifft, für jeden Treffer einen Punkt.

Bei den Flüssen erhält die Gruppe, deren bester Wurf dem genannten Fluss am nächsten kam, 5 Punkte. Für den zweitbesten Wurf gibt es 4 Punkte, usw.

Das Besondere an dieser Variante, besonders in der Flüsse-Version, ist, dass die Jugendlichen den Verlauf der Gewässer kennenlernen. Es sollte unbedingt jeweils mit den größeren Gewässern begonnen werden. Diese sind bekannter und leichter zu treffen, was sich auf die Jugendlichen motivierend und deswegen positiv auf den Spielverlauf auswirkt.

Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Punkte erzielen konnte.

3. Getroffen, gewusst, gewonnen

Gespielt wird wiederum mit einer politischen Deutschlandkarte. Auch bei dieser Variante werfen die Gruppen reihum. Die Spielerinnen und Spieler einer Gruppe wechseln sich dabei wieder ab.

Für jedes der 16 Bundesländer sind drei Fragen vorbereitet (vgl. „Fragen und Antworten 1“). Jeder Gruppe, die ein Bundesland trifft, wird eine Quizfrage zu dem betreffenden Bundesland gestellt. Nur wenn diese Frage richtig beantwortet wird, bekommt die Gruppe einen Punkt.

Welche der Fragen zum betreffenden Bundesland gestellt wird, wird von der Spielleiterin oder dem Spielleiter ausgelost. Nicht richtig beantwortete Fragen werden später erneut gestellt. Sobald alle Fragen zu einem Bundesland richtig beantwortet wurden, kann man durch einen Wurf auf dieses Bundesland keinen Punkt mehr erzielen.

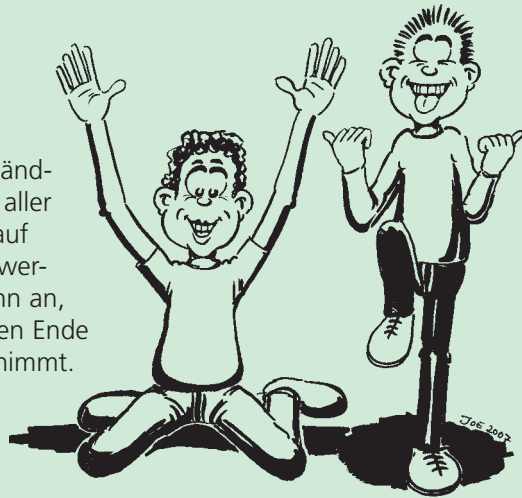
Bei dieser Variante wird es vor allem beim Kampf um die kleineren Bundesländer spannend. Um die geringere Trefferwahrscheinlichkeit

Material:
Politische
Deutsch-
landkarte
Dartpfeile
„Fragen
und Ant-
worten 1“

teilweise zu kompensieren, sind die Fragen zu den kleineren Bundesländern gegenüber den Fragen zu den größeren Bundesländern etwas einfacher. Ansonsten bietet diese Variante natürlich vor allem für die Jugendlichen mit „Köpfchen“ eine Gelegenheit, Schwächen beim Werfen etwas auszugleichen.

Gewonnen hat die Gruppe, die am meisten Punkte erzielt hat.

Tipp: Das Spiel kann selbstverständlich jederzeit vor Beantwortung aller Fragen beispielsweise nach Ablauf einer bestimmten Zeit beendet werden. Dies bietet sich gerade dann an, wenn im Verlauf des Spiels gegen Ende die Trefferhäufigkeit zu sehr abnimmt.



4. Raten, werfen, siegen

Material:
Politische
oder physische
Deutschlandkarte
Dartpfeile
„Fragen und Antworten 2“

Diese Variante kann sowohl mit einer politischen als auch mit einer physischen Deutschlandkarte gespielt werden. Auch bei dieser Variante werfen die Gruppen reihum. Die Spielerinnen und Spieler einer Gruppe wechseln sich dabei wieder ab.

Die Spielleitung stellt zunächst eine Frage, bei der jeweils eine bestimmte Stadt gesucht ist (vgl. „Fragen und Antworten 2“). Jede Gruppe hat bei jeder Frage einen Versuch. Die Gruppe, deren Wurf der gesuchten Stadt am nächsten kam, bekommt 5 Punkte. Für den zweitbesten Wurf gibt es 4 Punkte, usw.

Das besondere an dieser Variante ist, dass im Zeitpunkt des Wurfs der oder dem Werfenden (möglicherweise) nicht bekannt ist, welche Stadt sie oder er treffen soll. Trotzdem besteht die Möglichkeit eines besseren Wurfs als der einer Gruppe, die die Frage für sich vor dem Wurf

richtig beantwortet hat. Die Variante zeichnet sich durch ihre Kombination aus Wissen, Glück und Geschicklichkeit aus.

Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Punkte erzielen konnte.

Material und Zeit

Material

- große Pinnwand (mindestens 2 m x 2 m) oder Styroporwand bzw. Magnettafel
- große Deutschlandkarte (die zumindest bei der Verwendung von Dartpfeilen beschädigt werden kann), physisch und/oder politisch, je nach Variante
alternativ Tageslichtprojektor und Folie bzw. Beamer, PC und entsprechende Karte als Bild-/Grafikdatei
- Dartpfeile, möglichst für jede Gruppe fünf Pfeile in jeweils derselben Farbe
alternativ entsprechende Anzahl von Saugnapfpfeilen/Magnetpfeilen
- Absperrband usw.
- für Variante Getroffen, gewusst, gewonnen: Fragen auf kleine Karteikarten schreiben und verdeckt nach Bundesländern sortiert stapeln
- evtl. dicke, farbige Filzstifte/Wachskreide sowie Plakat zum Notieren des Spielstands

Tipp

Das Material kann problemlos bereits auf Vorrat zusammengestellt werden und ist dann kurzfristig einsetzbar. Sofern man die „klassische“ Variante mit der Deutschlandkarte auf Papier wählt, kann man das Material zudem auf kleinstem Raum zusammenpacken. Es wird dann am Spielort nur noch eine Pinnwand (o. Ä.) benötigt. Die vorliegenden Dartspiel-Varianten eignen sich daher in besonderem Maße als „eiserne Ration“ oder bei unvorhersehbaren Ereignissen, auch auf Fahrten und für Freizeiten.

Zeit

- Erklären des Spiels und Einführung einschließlich Sicherheitshinweise: ca. 10 Min.
- Spielphase:
 - Variante „Länder treffen“: ca. 10-20 Min.
 - Variante „Zielwasser“: ca. 20-30 Min.
 - Variante „Getroffen, gewusst, gewonnen“: ca. 60-90 Min.
 - Variante „Raten, werfen, siegen“: ca. 20-30 Min.



Aus den Varianten lässt sich also flexibel ein Spielabend mit einer Dauer von 60 bis 120 Min. zusammenstellen. Daneben können die Varianten einzeln gespielt werden oder als Teil in einem anderen Spielabend oder im Rahmen einer Spielaktion eingesetzt werden.

Wichtig ist, dass das Spiel einerseits konzentriert (Sicherheit!), andererseits aber auch straff und zügig durchgezogen wird. Lange Wartezeiten sind dringend zu vermeiden, da sonst bei den Gruppen und Jugendlichen, die gerade nicht an der Reihe sind, Langeweile und Unruhe aufkommen kann.

Fragen und Antworten 1

Baden-Württemberg

- Welches ist die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs? (Mannheim)
- In welcher Stadt befindet sich das Dreisam-Stadion? (Freiburg im Breisgau)
- Baden-Württemberg ist entstanden aus Württemberg, Baden und ...? (Hohenzollern)

Bayern

- Welche Stadt ist auch wegen der dort hergestellten Lebkuchen besonders bekannt? (Nürnberg)
- Wie heißt der höchste Berg Bayerns? (Zugspitze)
- Was bedeutet die Abkürzung BMW? (Bayrische Motorenwerke)

Berlin

- In welchem Gebäude tagt der Bundestag? (Reichstag)
- Welches Wappentier hat Berlin? (Bär)
- Welches Bauwerk ist auf der 10-Cent-Münze zu sehen? (Brandenburger Tor)

Brandenburg

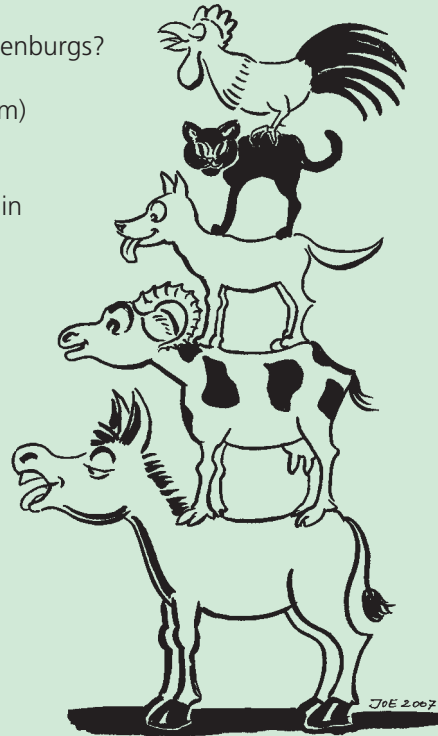
- In welcher brandenburgischen Stadt befindet sich Sanssouci? (Potsdam)
- Welche beiden Flüsse bilden die Ostgrenze Brandenburgs? (Oder und Neiße)
- Wie heißt die Hauptstadt Brandenburgs? (Potsdam)

Bremen

- Welches „Tierische“ Musikensemble hat Bremen in seinem Namen? (Bremer Stadtmusikanten)
- Welche zweite Stadt gehört neben Bremen zum Bundesland Bremen? (Bremerhaven)
- Welcher Fluss fließt durch Bremen? (Weser)

Hamburg

- Welches Kfz-Kennzeichen haben hamburgische Fahrzeuge? (HH – Hansestadt Hamburg)
- Wie heißt der bekannteste Hamburger Fußballverein? (Hamburger Sportverein, kurz: HSV)
- Wie heißt die Hauptkirche Hamburgs? (St. Michaeliskirche, kurz: Michel)



Hessen

- Wie heißt die größte Stadt in Hessen? (Frankfurt am Main)
- Wo hat der CVJM-Gesamtverband Deutschlands seinen Sitz? (Kassel)
- Wie heißt die Hauptstadt Hessens? (Wiesbaden)

Mecklenburg-Vorpommern

- Wie heißt Deutschlands größte Ostseeinsel? (Rügen)
- Wie heißt die Hauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern? (Schwerin)
- Welche bekannte deutsche Politikerin kommt aus Mecklenburg-Vorpommern? (Angela Merkel)

Niedersachsen

- Welche Inselgruppe gehört zu Niedersachsen? (Ostfriesische Inseln)
- Wie heißt das höchste Mittelgebirge Niedersachsens? (Harz)
- Welche Automobilfirma hat ihren Sitz in Wolfsburg? (Volkswagen, kurz: VW)

Nordrhein-Westfalen

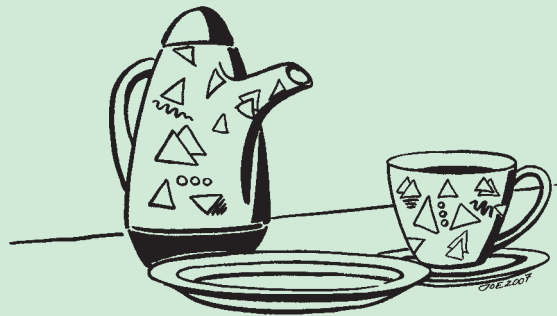
- Wie heißt der größte Ballungsraum in Nordrhein-Westfalen? (Ruhrgebiet)
- Welche nordrhein-westfälische Stadt ist durch ihre Schwebelbahn bekannt? (Wuppertal)
- In welcher Stadt ist der Fußballverein Schalke 04 zuhause? (Gelsenkirchen)

Rheinland-Pfalz

- In welcher Stadt soll Martin Luther vor dem Reichstag gesagt haben. „Hier stehe ich. Gott helfe mir. Ich kann nicht anders.“ (Worms, 1521)
- Welche Früchte wachsen an den Steilhanglagen der Mosel? (Trauben, Weinbau)
- Welche Formel 1-Rennstrecke liegt in Rheinland-Pfalz? (Nürburgring)

Saarland

- Zu welchem Land gehörte das Saarland wirtschaftlich, bevor es 1957 zehntes deutsches Bundesland wurde? (Frankreich)
- Wie heißt die Landeshauptstadt des Saarlands? (Saarbrücken)
- Welche Waren produziert die bekannte saarländische Firma Villeroy & Boch AG? (Keramikwaren)



Sachsen

- In welcher sächsischen Stadt befindet sich die Semperoper? (Dresden)
- Welche zweite offizielle Sprache wird in einem Teil Sachsens neben deutsch gesprochen? (sorbisch)
- Welche Stadt hieß früher einmal Karl-Marx-Stadt? (Chemnitz)

Sachsen-Anhalt

- In welcher Stadt schlug Martin Luther am Reformationstag seine 95 Thesen an? (Wittenberg)
- Wie heißt der höchste Berg Sachsen-Anhalts - im Harz? (Brocken)
- Wie heißt die Hauptstadt von Sachsen-Anhalt? (Magdeburg)

Schleswig-Holstein

- Welche Wasserstraße verbindet die Nordsee und die Ostsee? (Nord-Ostsee-Kanal)
- Welche bekannte Ostseeinsel gehört zu Schleswig-Holstein? (Fehmarn)
- Welches Wahrzeichen von Lübeck war auf dem 50-DM-Schein zu sehen? (Holstentor)

Thüringen

- In welcher Stadt hat die Firma Jenoptik ihren Sitz? (Jena)
- Nach welcher Stadt wurde die Ära von 1919 bis 1933 bezeichnet? (Weimar: Weimarer Republik)
- Wie heißt der bekannte Fernwanderweg auf dem Kamm des Thüringer Waldes? (Rennsteig)

Fragen und Antworten 2

- In welcher Stadt steht Deutschlands höchster Kirchturm? (Ulm)
- In welcher Stadt tagte der Bundestag vor seinem Umzug in den Berliner Reichstag? (Bonn)
- Wie heißt die größte Stadt Deutschlands, die nicht Hauptstadt eines Bundeslands ist? (Köln)
- In welcher Stadt sitzt das Bundesverfassungsgericht? (Karlsruhe)
- Welche Stadt liegt in Deutschland am südlichsten? (Oberstdorf)
- In welcher Stadt wird registriert wieviel „Punkte“ ein Autofahrer hat? (Flensburg)
- In welcher Stadt sitzt das Bundespatentamt? (München)
- In welcher Stadt befindet sich die Wartburg? (Eisenach)
- In welcher Stadt liegt das Deutsche Eck? (Koblenz)
- Welche deutsche Stadt wird auch als Drei-Flüsse-Stadt bezeichnet? (Passau)

Ab in den Knast

Eine knackige Spielidee



Die Idee

Die Geschehnisse rund um das Gefängnis werden spielerisch beleuchtet.

Inhaltliches und Infos zum Gefängnisalltag findet ihr im Artikel „Jesus für Knackis“ Heft 284 (1997). Wer das Heft nicht hat kann es downloaden unter www.der-Steigbuegel.de → „Download-Corner“

Die Gangs

Zunächst bilden sich die Gangs (Mannschaften)

Die Spielleitung hat Zettel mit Gang-Namen vorbereitet (z.B. „Die Ghetto-Kings“, „Ede’s Knacker-family“, „Die Pizza-Connection“, „Die Hacker-Kids“, „Kati’s Stoff1-Factory“, „Die Enkel des Paten“, „Die Nadelstreifen-Herren“ ... der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt). Entweder wird einfach frei ein Zettel gezogen oder man denkt sich sonstige Kriterien aus (z.B. wer hat im Frühling/Sommer/Herbst/Winter Geburtstag?).

Die Einlieferung

Bei der Einlieferung in den Knast muss eine Personalakte angelegt werden.

Material:
Namens-
Zettel und
Behälter
(Körbchen
o. Ä.)

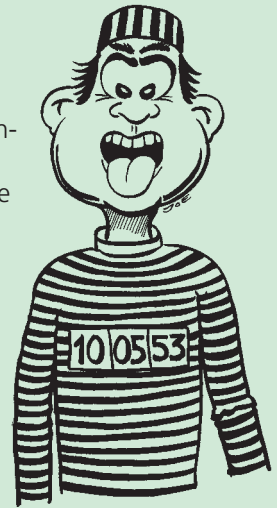
Material:
Digital-
kamera,
Klamotten,
Messlatte,
Hinter-
grund-
motiv,

Foto machen

- Mit einer Digi-Cam werden Fotos der neuen Häftlinge gemacht (frontal und von der Seite).
- Ihr könnt den Sträflingen noch Bartstoppeln auf die Wangen malen oder Narben („Reißverschlüsse“). Ebenso kann natürlich die Frisur verändert werden.
- Ihr könnt euch überlegen, ob ihr Sträflingsklamotten bereitstellen wollt.
- Typischerweise ist hinter dem Sträfling noch eine Messlatte für die Körpergröße zu sehen.
- Ihr könnt auch eine Hintergrundwand mit dem Namen des Knasts o. Ä. vorbereiten.
- Die Vorbereitung muss nicht an den Mitarbeitern hängen. Die Utensilien können auch an dem Abend durch die Gruppenmitglieder noch erstellt werden.
- Die Fotos bekommen die Jugendlichen am Ende des Abends (Ausdruck oder per Mail, ...) mit nach Hause.

Weitere Bild-Anregungen unter:

<http://www.khalisi.com/comics/luckyluke/specials/groesstertrick.html>



Personalakte anlegen

Material:
Kartei-
karten
(Papier-
form oder
am PC
erstellte),
Zettel und
Stift für
die Steck-
briefe

- vorbereitete Karteikarten ausfüllen (wer will, kann diese auch am PC machen)
- Jeder Sträfling muss sich einen bürgerlichen Namen, einen Gangsternamen („Knacker-Ede“, „Hacker-Marco“, o. Ä. überlegen und angeben), seine Herkunft (Bronx, Palermo, „meine Heimat ist das Web“, ...) überlegen und zu Protokoll geben.

Anregungen:

- Die Sträflinge der anderen Gangs müssen aufgrund der Beschreibung erraten, um welchen Gangster es sich handelt. Für jeden richtig Erratenen gibt es Punkte oder Belohnungen

- Ihr könnt auch Steckbriefe malen und schreiben lassen. Auch hier kann man am PC mit Grafikprogrammen die Gesichter noch ein bisschen verunstalten.

Der sportliche Alltag im Knast

Die Sträflinge sollen natürlich etwas Sport treiben.



Staffel mit der Sträflings-Kugel

Unsere Sträflinge machen ein Wettrennen und haben dabei die klassische Kugel am Bein angekettet. Da es schwer sein wird, eine Eisenkugel mit angemessenem Gewicht aufzutreiben, wird stattdessen eine der folgenden Materialien verwendet:

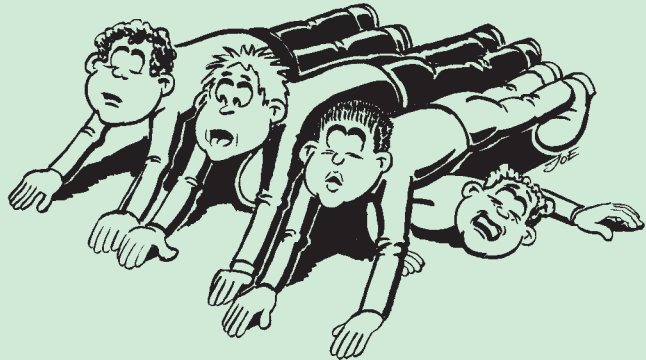
- Mehrere Autoreifen zusammenbinden, am Fuß befestigen und beim Rennen hinter sich herziehen
- Ein komplettes Autorad an den Fuß anbinden. Dieses kann wahlweise nebenher gerollt werden oder beim Rennen in die Hand genommen werden.
- Man kann natürlich auch irgendwelche Steine o. ä. Gewichte in einen Sack stecken und diesen an der Kette (oder Seil) tragen.
- Wer ein robustes Behältnis für Wasser hat, kann dieses entsprechend auffüllen.

Modus: Wettrennen parallel; ggf. Staffel mit umgehängter Kugel

Material:
Autoreifen,
Autorad
o. Ä.,
Seile oder
Ketten

Bockspringen

Die Justizbeamten „brummen“ den Häftlingen das altbekannte Bockspringen auf (hier ausnahmsweise ohne die Eisenkugel!).
Modus: Die Gangs starten parallel



Liegestützen

- Da die Gefängniswärter angehalten sind, für eine gewisse sportliche Vielfalt zu sorgen, fällt ihnen die „beliebte“ Übung Liegestützen ein.
- Hierbei müssen die Sträflinge unter der Liegestütz ihres Kumpels durchkriechen und anschließend selber in die Liegestütz gehen und so die vorgegebene Strecke möglichst schnell überwinden.
- Aufpassen, dass alle innerhalb der Strecke die vorgeschriebene Anzahl an „Durchkriechern“ machen.

Mannschafts-Kniebeugen

Material:
Stange,
Seil

Und nun noch eine weitere Gemeinschaftsübung: kollektives Kniebeugen.

- Die Häftlinge stehen in einer Reihe und bekommen gemeinsam eine lange Stange (Besenstil, Holzlatte o. Ä.) in die Hand und sollen diese vor dem Körper festhalten; nun miteinander 10 Kniebeugen machen.
- Dabei sollen sie bei der Kniebeuge mit der Stange den Boden berühren und beim Aufrichten ein waagrecht gespanntes Seil berühren,

das die Gegnermannschaft hochhält (und so dafür sorgt, dass nicht geschummelt wird).

Modus: Welche Gang hat als erste ihre 10 Kniebeugen korrekt gemacht? Wenn's nicht sauber gemacht wurde verhängt die Aufseherin oder der Aufseher noch einen Durchgang.

Der Schmuggel

Auf dem Gefängnishof gibt es noch eine andere „Sportart“: Es wird natürlich heimlich geschmuggelt.

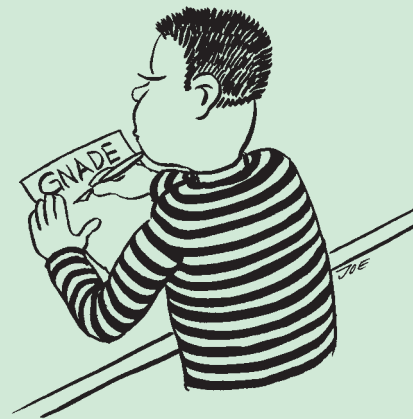
- Die Häftlinge stehen im Kreis. Die Hände auf dem Rücken. Geschmuggelt werden Briefumschläge mit unterschiedlichen Inhalten.
- Je ein Sträfling einer anderen Gang muss erraten, wo gerade ein Umschlag kursiert. Die Spielerin oder der Spieler in der Mitte zeigt auf den vermeintlich ertappten Sträfling und dieser muss dann auch sofort beide Hände nach vorne strecken. Die Spielleitung oder konkurrierende Gangs kontrollieren von außerhalb des Kreises die Ehrlichkeit.
- Vor Spielbeginn klären, welche Dinge zur erlaubten Ware und welche als Schmuggelgut angesehen wird. Deckt ein Justizbeamter einen Schmuggel von legalem Gut auf, hat er sich blamiert (ein „psychologischer“ Sieg für die Häftlinge).
- Ebenso können die Häftlinge auch durch Handbewegungen eine Weitergabe von Gegenständen nur vortäuschen. Dies können sein: Zettel, die einfach nur die entsprechenden Aufschriften tragen („Kaffee“, „Tabak“, etc.).
- Die Umschläge können aber auch mit echten Inhalten gefüllt werden: Eine Tüte mit etwas löslichem Kaffeepulver, eine leere oder fast leere Zigarettenschachtel oder (als Tarnung) ein Socke, ein leerer Tabakbeutel mit Gras (aber nicht „Gras“ als Tarnwort für Rauschgift, sondern echtes Wiesengras). Das Ganze sollte mit etwas Fingerspitzengefühl ausgewählt werden. Wenn das Rauchen in der Gruppe ein akutes Thema ist, sollte nicht gerade mit diesem Material gespielt werden.

Material:
Umschläge
und Inhalte,
Markierungen
(Hütchen
o. Ä.) für
den „Zufluchtsort“

- Ihr könnt an dieser Stelle aber auch gezielt kurz darüber sprechen, welche Dinge plötzlich so wichtig werden und was es für Inhaftierte heißt, so zu ein paar begehrten Habseligkeiten kommen zu müssen. Die Haupt-„Währung“ im Gefängnis ist übrigens der Tabak (siehe hierzu auch die Infos im eingangs erwähnten Artikel „Jesus für Knackis“).
- Als Erweiterung zum heimlichen Schmuggel kann auch die Verfolgung und das „Beiseite-Schaffen“ kommen. Das heißt, wenn ein Schmuggler entdeckt wurde, versucht er, sich „vom Acker zu machen“ und sein Schmuggelgut an einen sicheren Platz zu bringen (z.B. die „Zelle“, d.h. einem vorher bestimmten Platz im Spielbereich). Also so eine Art „Gefängnis-Baseball“.
- Verfolgen dürfen ihn die Gefängniswärter als auch die konkurrierenden Gangs. Das könnt ihr vor Beginn des Spieles festlegen, wie es euch gefällt.

Das Gnaden-Gesuch

- Die Inhaftierten formulieren ein Gnaden-Gesuch, in dem sie möglichst rühmig darlegen, was für brave Jungs und liebe Mädels sie doch eigentlich im Kern ihres Wesens sind. Herzerweichende Stories über missglückte Kindheiten, falsche Vorbilder, etc. sollen hier tiefend fett und herzerweichend zum Zug kommen!
- Eine Jury (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, evtl. auch Experten aus der Reihe der Jugendlichen) entscheidet über die Ergebnisse und vergibt Punkte.
- Das Ergebnis kann heißen: „Abgelehnt“ oder „Spätere Prüfung wird in Aussicht gestellt“, „Heuchler“, oder „Verkürzung der Strafe um x Jahre“



Die Flucht

Nachdem die Gnadengesuche abgelehnt wurden, bleibt nur eine Möglichkeit: Flucht!

Verschlüsselte Geheimbotschaft

Um eine Flucht zu planen wird diese Botschaft in den Knast geschmuggelt und muss von den Knackis entschlüsselt werden. Sie bekommen dazu ein vorbereitetes Alphabet in der Schriftart Wingdings und in

Normaltext

Material:
Zettel mit dem codierten Satz sowie codiertes Alphabet in Schriftart Wingdings und in normaler Schrift.

Alphabet im Klartext	Kodiertes Alphabet
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ	☺☹♠♣♤♥♦♧♨♩♪♫♬♭♮♯♰♱♲♳♴♵♶♷♸♹♺♻♼♽♾♿← ☺☹♠♣♤♥♦♧♨♩♪♫♬♭♮♯♰♱♲♳♴♵♶♷♸♹♺♻♼♽♾♿

Verschlüsselter Text (codiert mit Schriftart „Wingdings“)

☺☹♠♣♤♥♦♧♨♩♪♫♬♭♮♯♰♱♲♳♴♵♶♷♸♹♺♻♼♽♾♿ ☺☹♠♣♤♥♦♧♨♩♪♫♬♭♮♯♰♱♲♳♴♵♶♷♸♹♺♻♼♽♾♿
--

Botschaft im Klartext:

*„Hey Jungs, bald seid ihr wieder draußen
Dont' worry - be happy“*

Modus: Gewonnen hat die Gang, die den Text zuerst entschlüsselt hat
Anregung: Man kann das Ganze auch noch weiter treiben und den Sträfling von Hand (einen Computer hat er ja nicht) eine Antwort („OK, Treffpunkt morgen um Mitternacht am Abwasserkanal“) verschlüsseln lassen. Er muss die einzelnen Zeichen nun von Hand „zeichnen“ (wieder mit Hilfe der Alphabets-Tabelle).

Feile und Geheimbrief im Brot schmuggeln

Material:
(je nach Variante):
Messer,
fertiges
Brot oder
Stockbrot-
teig,
Stöcke
und Feuer,
Zettel
mit der
Geheim-
botschaft.

Klassischerweise wird ja die Eisen-Feile im Brot geschmuggelt. Da eine echte Eisenfeile vielleicht etwas unhygienisch ist nehmen wir lieber ein kleines Messer.

- In einem kleinen Brotlaib (oder etwas Selbstgebackenem) wird ein kleiner Hohlraum „herausgepuhlt“, so dass das Messer versteckt werden kann. Mit dem „herausgepuhlten“ Teig wird das Loch wieder sorgfältig verschlossen.

Modus: Bewertet wird die Zeit und die gute Tarnung

- Wer das Ganze noch etwas „aufmotzen“ möchte (z.B. auf Freizeiten, wenn man eh' viel Zeit hat) kann natürlich auch im Vorfeld einen Brotteig selbst herstellen. Hier wäre z.B. das klassische Stockbrot geeignet. Ein Schwarzmehlteig wird um einen Stock gewickelt und am Lagerfeuer gebacken. So hat man automatisch schon ein Loch für die „Feile“

Wahlweise kann man natürlich auch (zusätzlich) den Zettel mit der Geheimbotschaft in den Teig „versenken“ und ihn so in den Knast schmuggeln.



Stäbe am Fenstergitter durchfeilen

Material:
Eisenstä-
be, ggf.
Halte-Vor-
richtung,
Eisensäge
oder Feile

Um fliehen zu können müssen Eisenstäbe am Zellenfenster von Hand durchgesägt oder durchgefeilt werden

Modus:

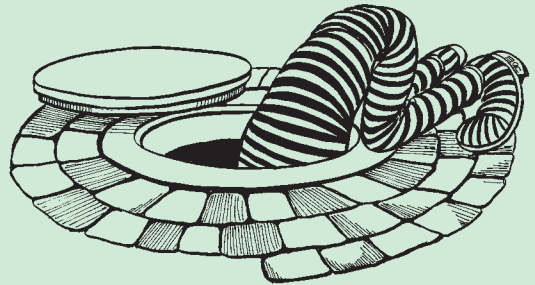
- Parallel-Wettlauf der Gangs oder
- Zeit stoppen oder
- Zeitobergrenze innerhalb der es geschafft werden muss

Abseilen mit dem Bett-Laken

Das darf nicht fehlen: Der klassische Ausbruch über die Gefängnis-mauer.

- Erster Schritt ist das gemeinsame Überlegen, wie die Flüchtlinge ans Material kommen:
Entweder mehrere Seile zusammenbinden oder – wenn vorhanden – mehrere Laken oder Tücher.
Eventuell können die Teile auch erst im Gemeindehaus oder im Gelände in Verstecken gesucht und entwendet werden.
- Beim eigentlichen Abseilen müssen wir – im Gegensatz zur echten Flucht – Vorsicht walten lassen. Also nicht gerade in wilder Hektik vom zweiten Stock des Gemeindehauses abseilen. Es reicht auch ein kleiner Absatz oder der erste Ast eines Baumes o. Ä. Dabei muss auch nicht das zusammengebastelte „Seil“ der Häftlinge verwendet werden, sondern ein vorbereitetes sicheres Seil.
Vielleicht kann man auch ein richtiges Klettergeschirr verwenden und dann sich tatsächlich (mit Sicherung durch die Mitarbeitenden) richtig abseilen.

Modus: Es geht wieder auf Zeit



Material:
Seil(e),
Laken, ggf.
Kletter-
geschirr

Flucht durch die Kanalisation

Alternativ bzw. ergänzend kann die Flucht natürlich auch durch die „Unterwelt“ erfolgen.

Wir bauen einen Parcours aus Stühlen, Tischen und anderen Hindernissen und die Fliehenden müssen sich da durchquetschen.

Modus: Gewertet wird die Zeit. Auch hier kann je nach räumlichen Möglichkeiten parallel „geflohen“ werden oder hintereinander und die Zeit wird gestoppt.

Material:
Gegenstände für den
Parcours

Material:
Verschiedene Kleider (Stiefel, Pulli's, Jacken, ...) bereit halten

Sträflings-Klamotten

Bei der Flucht sollte darauf geachtet werden, dass man nicht gleich als entfloherer Sträfling erkannt wird. Klamotten-Wechsel ist angesagt. Modus: Entweder ein direkter Wettlauf der einzelnen Sträflinge der entsprechenden Gangs oder auf Zeit. Oder: Aus den gegnerischen Gangs wird eine Polizeitruppe gebildet. Diese muss eine bestimmte Strecke zurücklegen (2 Mal ums Gemeindehaus o. Ä.) und die Flüchtlinge erwischen, bevor sie sich umgezogen haben.

Fluchtfahrzeug kapern

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter sitzt vor dem Flucht-Auto. Der Schlüssel ist irgendwo versteckt (am Körper oder in der Nähe). Als erstes muss der Schlüssel von den Sträflingen gefunden werden.

Alternative: Direkt im Anschluss an die Umkleide-Aktion gehts zum Fluchtfahrzeug (Fahrrad, Roller, Moped). Der erste Sträfling oder die so-und-so-viel ersten erwischen noch ein Fluchtfahrzeug. Der Rest hat Pech. Oder: Wenn mehrere Personen gleichzeitig ankommen, kann sich der Fluchthelfer auf das beste Angebot, das ihm oder ihr gemacht wird einlassen. Hier dürfen die Häftlinge viel Phantasie beweisen. ...

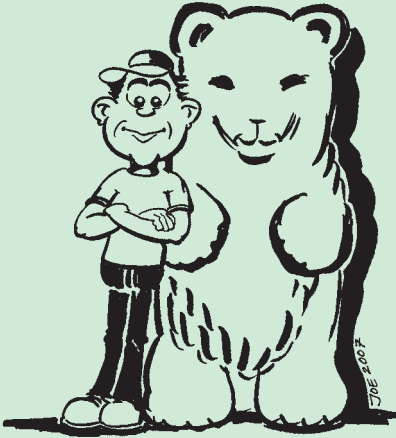
Wertung

- Entweder werden bei jedem Spiel kleine Preise verteilt.
- Oder: es gibt einfach einen Sieger je Spiel.
- Oder: man ermittelt jeweils eine Rangfolge je Spiel und vergibt entsprechend Punkte.
- Oder: es zählt schlicht und ergreifend der Spaß an der Sache und der Zuruf: „ihr habt gewonnen“.

Tipp

Gokeler, S./Rippmann, U./Wagner, Th. (Hg.): *Schlossgeschichten* - Texte und Fotografien von Inhaftierten der Justizvollzugsanstalt Rottenburg *Dahinter ist (es) Leben* - Musikalische Lebenszeichen (CD) aus baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten

Happy Birthday Mr. Gummibär



Ideen und Kurioses
zum süßesten Bären
der Welt

Idee

Jeder kennt sie und jeder liebt sie. Kinder macht er froh und Erwachsene ebenso. Klar, der Gummibär ist gemeint. Da der Gummibär im Jahr 2007 einen runden Geburtstag feiert, nutzen wir die Gelegenheit uns mit dem kleinsten Mitglied der großen Bärenfamilie zu beschäftigen.

Der Gummibär ist nicht ganz ohne

Wusstest du, dass eine Kette aus allen Goldbären einer Jahresproduktion der Firma Haribo dreimal den Erdball umrundet? Täglich produziert dieser Hersteller ca. 80 Millionen Stück Goldbären. Wenn alle Lakritzschnecken einer Jahresproduktion dieser Firma aufgerollt aneinandergereiht würden, wäre diese Kette 468.000 km lang. Das entspricht der Strecke Erde-Mond-Erde.

Der Spielentwurf ist eine Kombination von Quizfragen und Spielaufgaben. Die Fragen sind teilweise schwer - hier könnte man auch meh-

rere Antwortmöglichkeiten zur Wahl stellen. Wenn die Fragen bei falscher Beantwortung an das nächste Team weitergegeben werden sollen, bietet sich an, die Antworten schriftlich zu geben.

Bei den Gruppenaufgaben spielen die Teams gegeneinander.

Für jede richtig beantwortete Frage sollte die gleiche Punktzahl vergeben werden.

Vor Spieldurchführung ist die Überprüfung der Antworten durch die Spielleiterin oder den Spielleiter empfehlenswert. Denn manche Dinge verändern sich einfach im Laufe der Zeit

(<http://www.haribo.de/planet/de/startseite.php>).

Spielvarianten

Entweder man spielt dieses Spiel nach der klassischen Variante des „großen Preises“ (siehe Steigbügel Nr. 322) oder nach der „Los-Variante“.

Dabei benötigt man für jede Frage bzw. Aufgabe ein kleines Päckchen Gummibären. Diese werden mit den Nummern der Fragen bzw. Spiele beklebt oder beschriftet und in eine Schale oder durchsichtige Lostrommel etc. gelegt.

Die Teams ziehen dann reihum ein Päckchen und lösen die Aufgabe hinter der Zahl. Wird die Aufgabe gelöst, darf das Team das Päckchen behalten. Gewonnen hat das Team, das am Ende die meisten Päckchen erspielt hat.

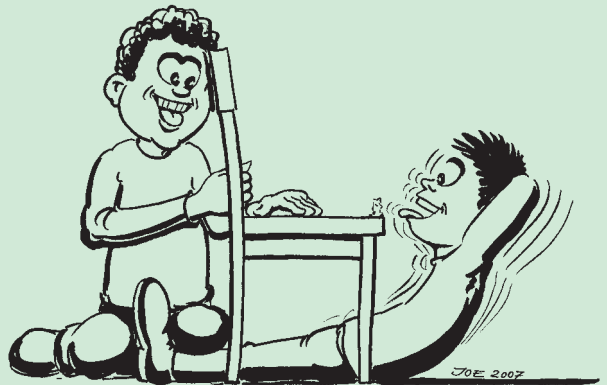
Spieldauer

Je nach Gruppengröße und Spielvariante ab 1,5 Stunden bis 2,5 Stunden

Quizfragen und Aufgaben rund um den Gummibären

Rubrik: Inhaltstoffe

1. Nennt drei Pflanzen die den Gummibären Farbe verleihen:
Brennnessel, Spinat, Melisse, Curcuma, Holunder, Paprika, rote/schwarze Johannisbeere, Orange, Traube, Zitrone, Karotte, Mango, Passionsfrucht, Distel, Aroniabeeren
2. Welche Zutaten werden für die Gummibären benötigt? Nennt mindestens 4 Zutaten: Glukosesirup, Zucker, Geliermittel, Wasser, Fruchtsäure, Farbstoffe, Aromastoffe, Stärke, Trennmittel



3. Gruppenspiel: Situps:
Die Fußballnationalmannschaft der Frauen hat es vorgemacht.
Situps mit Belohnung in Form von Joghurt-Gums.
Die Jugendlichen legen sich auf den Boden unter einen Stuhl, so dass sie beim Sit-up mit dem Mund nach einem Gummibärchen schnappen können, welches auf der Kante der Sitzfläche des Stuhles liegt. Nach jedem erfolgreichen Versuch legt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter einen Gummibären nach.
Wer schafft es am schnellsten 5 Gummibärchen zu schnappen?
Material: Stuhl, Stoppuhr, Gummibärchen

4. Warum gibt es keine blauen Goldbären?
Weil es keine Pflanzen gibt, aus denen ein akzeptabler blauer Farbstoff gewonnen werden kann.
5. Aus welcher Tierart wird die Gelatine der Goldbären gewonnen?
Rinder / Fische / *Schweine*
6. Gruppenspiel: Who's who?
Gruppenaufgabe: Ordnet die Farben der Goldbären dem Geschmack zu.
Farben: rot, grün, gelb, orange, weiß;
Geschmack: Himbeer, Erdbeer, Zitrone, Apfelsine, Ananas
Material: beschrifteter Zettelsatz mit Farbe und Aroma. Jede Gruppe erhält einen Zettelsatz.
Lösung: Rot-Himbeer, Grün-Erdbeer, Orange-Apfelsine, Gelb-Zitrone, weiß-Ananas

Rubrik: Goldbären

7. Wieviel Goldbärchen sind durchschnittlich in einer 200 g Packung enthalten:
ca. 86 Stück; ca. 104 Stück ; ca 150 Stück
8. Was wiegt ein Haribo Goldbär in der Standardgröße der 300 g Packung?
ca. 2,2-2,4 g (Toleranz von +/- 0,5 g erlaubt)
9. In welchen Farben gibt es die Haribo Goldbären?
rot, orange, grün, gelb, weiß
10. Welche Goldbärchen sind am beliebtesten?
rot/orange/weiß (Füllungsverhältnis: 1/3 rot, je 1/6 andere Farben)
11. Gruppenspiel: Lackieraktion
Heidi Klum macht es vor. Joghurt-Gums sind vielseitig einzusetzen. Pro Gruppe soll ein Freiwilliger sich die Zehennägel lackieren lassen. Ablauf des Spiels: Nach Startsignal platziert eine Freiwillige oder ein Freiwilliger vier Goldbären zwischen den Zehen. Im Anschluss werden die Fuß-Nägel lackiert, danach muss der Freiwillige

alle Goldbären in den Mund nehmen und „Haribo macht Kinder froh und Erwachsene ebenso“ singen... Punkte können nach Schnelligkeit und nach Sauberkeit der Lackierung vergeben werden.

Material: Nagellack und Goldbären für jedes Team

12. Wie lautet die (nicht ganz ernstgemeinte) lateinische Fachbezeichnung für den Gummibären:
1. Ursus arctos;
 2. *Ursulinus elasticus*
 3. Ursulinus gummibärus



Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit

13. Nennt drei namhafte Hersteller von Gummibärchen: (Haribo, Nimm2/Storck, Katjes, Bärenland, Süße Garde)
14. Gruppenspiel: Schmeck' den Bären
Hier werden verschiedene Gummibären oder Fruchtstücke verkostet. Die Jugendlichen schließen die Augen und sollen den Geschmack des Bärchens definieren. Hier kann auch die ganze Gruppe zusammen spielen und sich zur Ergebnisfindung beraten.
Material: Gummibären und Fruchtstücke in verschiedenen Formen und Geschmacksrichtungen. Gummibärenläden oder gut sortierte Lebensmittelgeschäfte sind hier eine wahre Fundgrube an Kuriositäten...
Beim Probelauf hatten wir: Pommes, Tropicana, Grapefruitbärchen, Red-Hot-Chili, Waldmeister, Katzenpfötchen, Colafläschchen, Heidelbeerbärchen...
15. Wie lautet die berühmte Werbepartnerin bzw. der berühmte Werbepartner der Firma Katjes Fassin GmbH?
Heidi Klum oder Tim Mälzer
16. Welche Mannschaft wird von der Firma Katjes Fassin unterstützt?
DFB Frauen Nationalmannschaft
17. Gruppenspiel: Slogan
Gruppenaufgabe: Ihr habt 8 Minuten Zeit, um einen kreativen

Beitrag zu dem Werbeslogan „HARIBO macht Kinder froh“ zu entwickeln. Kreativität und Originalität werden bewertet

18. Wer macht seit über 16 Jahren Werbung für Hariboprodukte?
Thomas Gottschalk

Rubrik: Geschichte

19. Gruppenspiel: Gummibären-Poker:
Dieses Spiel läuft ähnlich wie Poker. Die Spielleiterin oder der Spielleiter lässt alle Jugendlichen 5 Gummibärchen ziehen. Wichtig ist, dass die Spieler nicht sehen können, welche Gummibärchen sie ziehen. Wer möchte, kann auch „zocken“ - d.h. dieses Spiel mit Einsatz der Gruppen spielen. Folgende Kombinationen sind möglich.
- Paar/Zwilling (One Pair) 2 Bären gleichen Farbe
 - Zwei Paare (Two Pairs) je 2 Bären in gleicher Farbe
 - Drilling (Three Of A Kind) 3 Bären in gleicher Farbe
 - Straße 5 Bären in je einer Farbe
 - Full House ein Drilling und ein Paar
 - Royal Flush fünf Bären in einer Farbe
- Die Wertigkeit nimmt von 1 bis 6 zu. Da die roten Gummibären häufiger sind, ist die Farbe rot im Vergleich schwächer.
Material: blickdichte Tüte oder Schuhkarton mit Loch, Gummibärchen.
20. Wer erfand die Gummibärchen?
Haribo
21. Der erste Goldbär hieß früher „Tanzbär“.
Wann wurde er auf den Markt gebracht?
1922 (Toleranz von +- 15 Jahren)
22. Was versteckt sich hinter der Firmenbezeichnung Haribo?
Hartriegelbonbon, *Hans Riegel Bonn*, Harry Bollman

23. Der Goldbär feiert 2007 ein rundes Jubiläum.
Wie alt wird der Goldbär?
50 Jahre / 70 Jahre / 85 Jahre
24. Welche im Exil lebende deutsche Persönlichkeit sagte, dass „die Gummibärchen das Beste seien, was die Weimarer Republik hervorgebracht habe“?
Albert Einstein / Kaiser Wilhelm II / Marlene Dietrich



Rubrik: Bärenreck

25. Aus welcher Pflanze wird Lakritze gewonnen?
Süßholz / Ranunkel / Schwarzwurzel
26. Gruppenspiel: Lakritzschnecken:
Mehrere Jugendliche treten beim Lakritzschnecken essen an.
Aufgabe: Abrollen und essen. Wer ist als erstes fertig?
Material: Lakritzschnecken
27. Was ist der Unterschied zwischen Kinderlakritz und Erwachsenenlakritz?
Beim Erwachsenenlakritz ist mehr als 2 % Salmiak enthalten
28. Die Firma Haribo produziert seit über 80 Jahren Lakritz-Artikel.
Wie hieß der Vetter des Tanzbären, der aus Lakritz hergestellt wurde?
Lakritzbär / Schwarzbär / Bärenreck
29. Welche zwei Produktionsarten zur Herstellung von Fruchtgummiprodukten gibt es?
Gießen und Spritzen durch eine Düse (Extrudertechnik)
30. Gruppenspiel: Bärenjagd:
Mit Gummiringen und Krampen wird Jagd auf die Verwandten

des Braunbären Bruno gemacht. Wer schafft es, Gummibären auf eine bestimmte Distanz zu treffen.

Material: große Gummibären, Gummiringe, Papier für Krampen

Rubrik: Herstellung

31. Warum kleben die Gummibären in der Verpackung nicht zusammen?
Sie wurden mit Pflanzenöl, Carnaubawachs oder Bienenwachs überzogen (Trennmittel)
32. Gummibärchen werden in Formen gegossen. Aus welchem Material werden die Formen hergestellt?
Edelstahl / *Stärkepulver* / Naturlatex
33. Was unterscheidet die Fruchtgummis von den Saftgummis?
Die Saftgummis haben einen ca. 20 % Saftanteil
34. Gruppenspiel: Vielfalt
Schreibt in einer Minute so viele Sorten von Fruchtgummi und Lakritzprodukten wie möglich auf.
Material: Stifte, Papier (Tipp: Vorher auf diversen Webseiten www.haribo.de; www.Katjes.de etc. nachschauen)
35. Was ist das besondere an den Haribo-Produkten, die in Ländern islamischen Glaubens verkauft werden?
Diese Produkte sind völlig frei von Schweinebestandteilen (Gelatine)
36. Haribo Produkte kann man auch als sogenannte Stückartikel in vielen Kioske kaufen.
Welche Sorte wurde in 2006 am häufigsten verkauft?
Weiße Mäuse / Balla Balla / *Schlümpfe* / Happy Cherry

Das Gummibärchen-Rezept

Zutaten:

- 400-500 g Speisestärke (Kartoffelstärke, Kartoffelmehl, Mondamin) zur Herstellung der Gussform
- 15 g Speisegelatine (Pulver)
- 35 ml Wasser
- 30 g Fruchtsirup (z.B. von Zentis Erdbeer- oder Kirschsirup)
- 20 g Zucker
- 10 g Honig (nach Möglichkeit flüssig)
- 3 g Citronensäure



So wird's gemacht:

Ein Backblech wird mit Speisestärke bedeckt (2 cm hoch). Auf diesem entstehen später die Gussformen. Die Festigkeit der Gummibären wird durch die Gelatine erlangt. Die Gelatine wird mit 25 ml Wasser gründlich vermischt und ca. 15 min quellen lassen. Im Wasserbad wird die feuchte Gelatine auf höchstens 75 °C erwärmt. Der Zucker und die Citronensäure werden in 10 ml Wasser aufgelöst. Zuerst wird der Honig, dann die Zuckerlösung zur Gelatine gegeben. Das Ganze muss gut verrührt werden! Anschließend wird der Fruchtsirup eingerührt. Die fertige Mischung bleibt einige Minuten bis zum Klarwerden stehen. Mit dem Boden eines sauberen Reagenzglases werden Vertiefungen in das Stärkebett auf dem Backblech gedrückt. In die so entstandenen Gussformen wird die Mischung mit Hilfe eines Trichters vorsichtig eingebracht. Die noch flüssige Gummibärchenmasse haben wir mit 15 ml Spritzen in die Formen gegossen. Das Ergebnis war sehr gut. Zumal die Spritzen auch für das Abmessen kleiner Flüssigkeitsmengen benützt werden kann, empfiehlt sich der Einsatz der Spritzen. Die Fruchtgummis müssen noch mindestens drei Stunden ruhen. Anschließend werden sie ein wenig mit Stärkepulver bestäubt, damit sie nicht zusammen kleben. Guten Appetit!

Anmerkung zum Rezept: Anstelle des Himbeersirups haben wir Grenadine genommen - war lecker.

Leise rieselt der

Ein Vorschlag zur Gestaltung
von Sandbildern

Sand ...



Idee

Zwei Glasscheiben werden im Abstand von ca. 1 cm eingefasst. Mit gefärbtem Sand wird dazwischen ein Bild gestaltet. Der Vorschlag eignet sich besonders zur Durchführung auf Freizeiten. Ansonsten müssen dafür 2 bis 3 Gruppenabende angesetzt werden.

Material für ein Sandbild

- 2 Glasscheiben 22 cm x 30 cm, Stärke 3 mm
- je 2 genutete Dachlatten mit 33 bzw. 21 cm Länge
- 8 Spaxschrauben 3 mm x 50 mm
- Akkuschauber mit Kreuzschlitzeinsatz
- gefärbter Sand (gekauft oder selbst eingefärbt: Fingerfarben)
- Silikon-Dichtungsmasse
- Schleifpapier bzw. Schwingschleifer oder Bandschleifmaschine
- Klarlack u. Pinsel
- Messbecher und Waage, wenn man den Sand selbst einfärbt
- ggf. Bohrmaschine und Wasserwaage

Vorbereitung

Glasplatten

Die Glasplatten lässt man sich beim Glaser zurechtschneiden. Die Schnittkanten sollten abgeschliffen sein, damit man sich nicht verletzen kann!

Wer mit nicht abgeschliffenen Glaskanten arbeitet, sollte zur Vermeidung von Schnittwunden unbedingt Arbeitshandschuhe beim Umgang mit den Glasplatten benutzen!

Bearbeitung der Dachlatten

Dachlatten mit 2 m Länge (im Baumarkt oder in einer Sägerei erhältlich) werden mit der Kreissäge mit einer 5 mm tiefen Doppelnut versehen. Die Führungsschiene der Kreissäge zunächst auf 16 mm Abstand zum Sägeblatt einstellen. Das Sägeblatt so einstellen, dass es 5 mm über die Arbeitsfläche ragt. Dann die Dachlatte der Führungsschiene entlang über das Sägeblatt schieben. Danach die Dachlatte auf der anderen Seite noch einmal durchschieben. Anschließend die Führungsschiene auf 17 mm Abstand einstellen; die Dachlatte auf jeder Seite noch einmal durchschieben. So erhalten wir zwei Nuten: mittig 4 mm breit mit 10 mm Abstand.

Wir fräsen 4 mm breite Nuten, damit die 3 mm-Glasplatten ohne Gewalt (Bruchgefahr!) eingepasst werden können.

Beim Arbeiten an der Kreissäge bitte folgenden Sicherheitshinweis beachten.

Die Sandbilder sollten unbedingt vorher selbst ausprobiert werden. Für die Gruppe haben wir so gleich ein Muster-sandbild zur Hand.



ACHTUNG - SICHERHEITSHINWEIS:

Die Kreissäge ist eine der gefährlichsten Holzbearbeitungsmaschinen. Sie darf nur von Personen über 18 Jahren bedient werden, die einen Maschinenschein besitzen! Wer keinen Maschinenschein besitzt, lässt die Dachlatten am besten von einer Schreinerei mit Nutzen versehen!

Die Dachlatten können nun in Stücke mit den Längen geschnitten werden (Bandsäge, Kreissäge oder von Hand). Aus einer Dachlatte erhält man 6 Teile je 33 cm bzw. 9 Teile je 21 cm; Verschnitt ca. 11 cm.

Nach dem Schneiden der genuteten Dachlatten auf die Länge müssen die Rahmenteile geschliffen und lackiert werden. Wichtig: Einen Tag trocknen lassen!

Rahmen zum Besanden vorbereiten

Zwei 21 cm lange Seitenteile werden mit je zwei Spaxschrauben mit Hilfe des Akkuschaubers auf die Grundleiste geschraubt. Wichtig: Die Glasplatten vorher zur Probe lose einpassen! Nach dem Zusammenschrauben der drei Rahmenteile werden die Glasplatten von oben durch die Nuten eingeführt. Sie stehen oben 5 mm über.

Die Glasplatten werden nun auf beiden Seiten gegen das Holz mit Silikon abgedichtet, damit kein Sand durchrieseln kann. Auch die 4 Nutenlöcher auf der Grundplatte abdichten. Trocknen lassen!

Die Rahmen können nun mit farbigem Sand befüllt werden.

Sand

Gefärbten Sand kann man im Baumarkt für wenig Geld kaufen. 700 g kosten je nach Farbe zwischen 2,50 € und 3,75 € (Preisangaben ohne Gewähr!). Man kann zwischen ca. 20 Farben wählen.

Sand selbst einfärben

Am geeignetsten ist weißer Quarzsand (Vogelsand, möglichst ohne Kalkteilchen). Für 1 Sandbild benötigt man etwa 610 cm^3 Sand. Je nach Anzahl der zu fertigenden Sandbilder den Sand mit 5 bis 10 verschiedenen Fingerfarben einfärben. Mit blau, rot, gelb, grün und weiß lassen sich praktisch alle Zwischenfarben mischen.

100 – 300 g Sand werden auf einmal eingefärbt: Zunächst einmal ca. 1 Esslöffel Fingerfarbe in den Sand geben und mit einem Holzstab mischen. Wenn die Farbe nicht ausreicht etwas mehr dazu geben. Sollte der Sand mit der Farbe klumpen, etwas Wasser zugeben (nicht zu viel!). Den gefärbten Sand einen Tag auf einem Tuch ausgebreitet trocknen lassen. Wenn Eile geboten ist, kann man den Sand auch auf Zeitungspapier möglichst flach verteilt auf einem Backblech im Backofen (150°) trocknen.



Rahmen mit gefärbtem Sand füllen

Hierzu benötigen wir einige aus stärkerem Papier gefaltete Rinnen. Sand in die Papierrinne geben und zwischen die Scheiben rieseln lassen. So entsteht Schicht für Schicht – „Berge“ und „Täler“. Besondere Effekte lassen sich erzielen, wenn man in eine Papierrinne zwei oder mehrere Sandfarben (gemischt oder in Schichten) gibt und diese dann mehr oder weniger schnell zwischen die Scheiben rieseln lässt. Einfach ausprobieren: der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Wenn der Rahmen gefüllt ist, muss der eingefüllte Sand durch Aufstoßen des Rahmens verdichtet werden. Dadurch setzt sich der Sand um 2 – 3 cm. Dieser Raum muss weiter aufgefüllt werden. Wenn nötig noch einmal verdichten und erneut auffüllen.

Einsetzen der Deckleiste

Wenn der Rahmen gefüllt ist, wird die Deckleiste aufgesetzt und mit 4 Spaxschrauben an den Seitenteilen angeschraubt. Der Rahmen wird nun auch oben mit Silikon abgedichtet – ebenfalls die 4 Nutenlöcher.

Wer das Sandbild aufhängen möchte, bohrt auf jeder Seite der Deckleiste mittig ein Loch (4 mm-Bohrer). Das Sandbild lässt sich nun an zwei gleich hoch (Wasserwaage) eingeschlagenen Nägeln im abgemessenen Abstand an der Wand aufhängen.

So sieht ein fertiges Sandbild aus – bunt ist es natürlich noch viel schöner.

